

# Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Politik – Seite 4

**Schwerin: Besser preiswerte  
Pille als teure Abtreibung**

Abrechnung – Seite 8

**Laborreform: Änderung  
Bundesmantelverträge/EBM**

## Politik reflektieren

Besser preiswerte Pille als teure Abtreibung..... 4

» Der Staat steht in der Pflicht. «

Achtung! Neue STIKO-Empfehlung..... 4

Hausarztzentrierte Versorgung mit der GEK ..... 5

» Zuverlässigkeit und Kontinuität in der Vertragspartnerschaft «

## Aus dem Justizariat

Kostenerstattungsverhalten einer Krankenkasse..... 6

Warnung vor Einträgen in Ärzteverzeichnisse ..... 7

## Aus der Abrechnungsabteilung

Weitere Umsetzung der Laborreform – Änderung der Bundesmantelverträge und des EBM..... 8

Zuschlag nach Ziffer 32089 ab 1. Oktober 2008..... 8

## Aus der Medizinischen Beratung

Vorsicht! Retaxationen ..... 9

Häusliche Krankenpflege..... 9

Keine Verordnung von Blutzuckerteststreifen ..... 9

Welches Statin in welcher Dosis? ..... 16

Arzneimittelkosten-Barometer – Juli 2008..... 10

Ermächtigungen und Zulassungen..... 11

## Allgemeine Informationen und Hinweise

8. Deutsche Meisterschaft

im Triathlon der Psychotherapeuten..... 14



Verantwortung übernehmen – Seite 4



Spenden für behinderte rumänische Kinder – Seite 18

## AUF EIN WORT

Sehr geehrte Damen und Herren Doctores,



sicherlich ist Ihnen unsere kleine Informationsbroschüre zum KV-SafeNet, welche wir Ihnen zusammen mit der letzten Honorarabrechnung zugeschickt haben, aufgefallen. Haben Sie auch schon einmal darin geblättert? Wenn nicht, sollten Sie es unbedingt tun. Es kann sich für Sie in „Euro und Cent“ auszahlen.

Zurecht weist Dr. Eckert in seinem Anschreiben zur Broschüre darauf hin, dass mit dem KV-SafeNet endlich ein KV-übergreifendes Netzwerk zur Verfügung steht, in dem über ein VPN (Virtuelles Privates Netzwerk) gesicherte Informationen mit der KV, aber insbesondere auch mit anderen Kollegen ausgetauscht werden können.

Dieses KV-SafeNet soll Sie von bürokratischen Arbeiten entlasten und Ihnen den Einstieg in die Online-Welt, direkt aus dem Praxiscomputersystem, erleichtern.

Besonders interessant ist dabei die von der Vertreterversammlung beschlossene finanzielle Förderung Ihres persönlichen KV-SafeNet-Anschlusses mit bis zu 500 Euro. Die entsprechende Förderrichtlinie finden Sie ebenfalls im Heft.

Momentan nehmen schon etwa 400 Praxen am Datenaustausch über ISDN-Direkteinwahl mit der KVMV teil und schicken uns auf diesem Weg die Honorarabrechnung und die DMP-Dokumentationen. Diese Art der Verbindung ist jedoch nicht mit den Möglichkeiten eines KV-SafeNet-Anschlusses vergleichbar. Das relativ geringe Datenvolumen, welches über ISDN sinnvoll übertragen werden kann, schränkt die potentiellen Anwendungen ebenso ein, wie auch eine effektive Kommunikation untereinander via ISDN kaum möglich ist.

Hier hat das KV-SafeNet über DSL aufgrund der konsequenten Nutzung von Internettechnologie klare Vorteile. Das Besondere im KV-SafeNet ist jedoch die Sicherheit der Verbindung zur KV, die durch eine hardwarebasierte, nicht manipulierbare Tunnelung und Verschlüsselung – getrennt vom übrigen Internet – erreicht wird. Gleichwohl ist aber auch die Nutzung des Internets unter Beachtung

Öffentliche Ausschreibungen .....	15
Aus der Abteilung Qualitätssicherung	
Hautkrebs-Screening –	
Information zur Dokumentation .....	17
Ereignisse und Geschichten	
Ärzte helfen rumänischen Waisenkindern .....	18
» Geld und Medizin für bedürftige Kinder «	
Feuilleton: Das Müritzeum in Waren	
Schaufenster für den Nationalpark .....	19
Veranstaltungen	
Regional und Überregional .....	20



Etikettenkleberinnen in Kuba – Seite 22

Personalien	
Jubilare .....	21
Dr. Eckert zum 65. Geburtstag .....	21
Mit spitzer Feder	
Kuba – eine Reise in die DDR-Vergangenheit .....	22
15. Hausärztetag Mecklenburg-Vorpommern .....	23
Impressum .....	23



**Titel:**

*Der Mann der Wissenschaft*

**Moritz Krantz**

1839

von zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen, wie Firewall und Virenschutz, möglich.

Für Bereiche, in denen noch keine DSL-Anbindung durch die Telekommunikationsanbieter bereitgestellt werden kann, gibt es auch eine ISDN-Variante des KV-SafeNet. Anders als bei der momentan genutzten Direkteinwahl wird auch hier die Verbindung zur KV über einen Provider und entsprechende Konnektoren (Router) hergestellt, wodurch die Sicherheit der Datenübertragung nochmals erhöht und die Anbindung an das KV-SafeNet möglich ist. Aus strategischen Gründen der bundesweit einheitlichen Netzzugänge, aber auch aus rechtlichen Gründen können wir die Online-Anbindung über Direkteinwahl nur noch für eine begrenzte Zeit anbieten. Voraussichtlich ab 2010 werden wir deshalb unser Onlineangebot nur noch über das KV-SafeNet zur Verfügung stellen.

Ich gehe davon aus, dass gerade die Ärzte, die zur Zeit die Vorzüge der Onlinearbeit mit der ISDN-Direkteinwahl kennen gelernt haben, nun auch relativ schnell den Wechsel zu KV-SafeNet vollziehen werden.

Neue interessante Anwendungen, wie zum Beispiel ein elektronisches Archiv Ihrer Honorarabrechnungsunterla-

gen oder Onlineakten zu verschiedenen Verwaltungsvorgängen, die Sie jederzeit über den Bearbeitungsstand informieren, werden folgen.

Gern nehmen wir natürlich auch Ihre Anregungen und Ideen für weitere Onlineanwendungen auf.

Wie Sie sicher wissen, beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EDV-Abteilung Sie gern in allen Fragen des Praxis-EDV-Einsatzes. Nutzen Sie diesen Service, um die für Sie beste Lösung zu finden!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr *Christian Ecklebe*

**Christian Ecklebe** • *Hauptabteilungsleiter Kassenärztliche Abrechnung und Abteilungsleiter EDV*



## Besser preiswerte Pille als teure Abtreibung

Von Eveline Schott\*

Im Juli 2007 berichtete der in Demmin niedergelassene Gynäkologe Fridjof Matuszewski von seinem Versuch, sozialschwachen Frauen hinsichtlich der Geburtenregelung zu helfen, aber auch gleichzeitig von den damit verbundenen Problemen und Schwierigkeiten einer Umsetzung bzw. Lösungssuche. Er plädiert für eine kostenfreie Pille für sozialschwache Frauen.



Ein Jahr nachdem die FDP-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern die Landesregierung mit einem Antrag aufgefordert hat, zu handeln und ein Modellprojekt zu erarbeiten – was damals allerdings an der großen Koalition scheiterte –, kam es nun Mitte September zu einer ersten Anhörung vor dem Sozialausschuss.

Fast alle Anwesenden bestätigten dringenden Handlungsbedarf, um Schwangerschaftsabbrüche wirkungsvoll zu vermeiden.

„Mit In-Kraft-Treten des GKV-Modernisierungsgesetzes und der darauf erfolgten Änderung der §§ 37, 38 BSHG können nach § 36 BSHG die Kosten für empfängnisverhütende Mittel für Personen nach Vollendung des 20. Lebensjahres von den Krankenkassen nicht übernommen werden“, informierte der Berufsverbandsvorsitzende der Frauenärzte M-V, Ulrich Freitag, zu dieser Sachlage. Er

hob hervor, dass der Zugang zu Verhütungsmitteln mit der gesetzlichen Regelung für die armen Frauen massiv eingeschränkt wurde. Aus verschiedenen Gründen sei es vielen bedürftigen Frauen nicht möglich, die „Anti-Baby-Pille“ zu finanzieren, führte er weiter aus.

„Einige der Frauen riskieren bewusst eine Schwangerschaft“, berichtete der Mediziner Matuszewski aus seiner Praxis, „weil sie wissen, dass die Kosten für den Schwangerschaftsabbruch von den Krankenkassen getragen werden.“

2006 gab es in Mecklenburg-Vorpommern 3.239 Schwangerschaftsabbrüche bedürftiger Frauen.

Die Pro-Familia-Beratungsstelle verwies entsprechend einer Befragung auf einen hohen Prozentsatz betroffener Frauen, die einer ungewollten Schwangerschaft mit finanzieller Unterstützung im Vorfeld hätten begegnen können.

Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Berlin fasste den Sachverhalt treffend zusammen:

„Wenn der Staat bei Frauen, die über kein oder nur geringes eigenes Einkommen verfügen, die Kosten für einen Schwangerschaftsabbruch gemäß Gesetz zur Hilfe für Frauen bei Schwangerschaftsabbrüchen in besonderen Fällen übernimmt, dann sollte er ebenso verpflichtet sein, im Fall der Bedürftigkeit die Kosten für Verhütungsmittel zu übernehmen, wenn dadurch ungewollte Schwangerschaften vermieden werden.“

Nur die Katholische Kirche sprach sich auf der Anhörung des Sozialausschusses gegen eine kostenlose Abgabe von Verhütungsmitteln aus. Für sie kommen aus ethischen Gründen nur natürliche Verhütungsmethoden in Betracht.

Am Ende äußerte der FDP-Abgeordnete Ralf Grabow doch die Hoffnung, dass diese Anhörung die Koalitionäre endlich wachrütteln möge. f

\* Eveline Schott ist Leiterin der Presseabteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern.

## Achtung! Neue STIKO-Empfehlung

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat ihre Impfempfehlung aktualisiert. Einzelexemplare können beim Robert Koch-Institut zu folgender Bedingung angefordert werden:

Kostenfrei bis zu drei Exemplare nach Einsenden eines adressierten und mit 1,45 Euro frankierten Rückumschlages für das Format A4. f

Die Bestellung ist an folgende Adresse zu richten:

Robert Koch-Institut, Kennwort: „STIKO-Empfehlungen“, Nordufer 20, 13353 Berlin.

# Hausarztzentrierte Versorgung mit der Gmünder ErsatzKasse GEK

Der Vertrag zur Hausarztzentrierten Versorgung mit der GEK vom 1. April 2007 behält seine Bestandskraft.

Es war der erste Vertrag zur Hausarztzentrierten Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern, der im Auftrag des Hausärzteverbandes von der KVMV abgeschlossen wurde. Mit ihm soll die koordinierende Funktion des Hausarztes gestärkt werden. Ein besonderes Überweisungs- und Zweitmeinungsverfahren beabsichtigt darüber hinaus eine zügige Behandlung bzw. Abklärungsdiagnostik in dringenden Fällen durch den Facharzt.

Der Vorstandsvorsitzende der GEK, Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, betont in seinem Brief an die KVMV ausdrücklich das Festhalten der GEK an dem geschlossenen Vertrag. Er unterstreicht in diesem Zusammenhang vor allem die Verlässlichkeit und Kontinuität der Kassenärztlichen Vereinigung in der Vertragspartnerschaft. f bst

Mit uns geht's Ihnen gut.



GEK Hausverwaltung, Gottlieb-Daimler-Str. 19, 73529 Schwäbisch Gmünd

Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern  
Z. Hd. Herrn Dr. Wolfgang Eckert  
Vorsitzender des Vorstandes  
Neumühler Str. 22

19057 Schwerin

VORSTANDSVORSITZENDER

Dr. jur. Rolf-Ulrich Schlenker  
Telefon: 07171/801-300  
Telefax: 07171/85881  
rolfulrich.schlenker@gek.de

15.08.2008

Hausarztvertrag der GEK bzw. des AEV-Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V.

Sehr geehrter Herr Dr. Eckert,

gemeinsam mit Ihrer Kassenärztlichen Vereinigung bietet die GEK seit dem 01.04.2007 eine hausarztzentrierte Versorgung nach § 73b SGB V für die Versicherten der GEK in Mecklenburg-Vorpommern an.

Zur Vermeidung von Irritationen bei teilnehmenden Hausärzten und Versicherten möchten wir Ihnen mitteilen, dass die GEK weiterhin an den bestehenden mit den Kassenärztlichen Vereinigungen geschlossenen Hausarztverträgen **festhält**.

Gerade vor dem Hintergrund der Gesetzesinitiative zur Änderung des § 73 b des Fünften Buches Sozialgesetzbuch wünschen wir eine Kontinuität der Hausarztversorgung über die Kassenärztlichen Vereinigungen zu erreichen. Um Unsicherheiten bei den für Ihren KV-Bereich eingeschriebenen Hausärzten zu vermeiden, würde es uns freuen, wenn Sie die Hausärzte über unsere Position informieren.

Wir setzen uns gegenüber der Politik für eine Beibehaltung der Kassenärztlichen Vereinigungen als optionalen Vertragspartner bei Hausarztverträgen ein, weil wir den Pluralismus in der Vertragspartnerschaft wünschen und insoweit auf gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Kassenärztlichen Vereinigungen verweisen können.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. jur. Rolf-Ulrich Schlenker

## Das Kostenerstattungsverhalten einer Krankenkasse

Von Thomas Schmidt\*

Jüngst ist die KV durch eines ihrer Mitglieder über ein rechtswidriges Verwaltungshandeln einer Krankenkasse informiert worden. Dieses schildert eine Vorgehensweise der Krankenkasse gegenüber ihren Versicherten bzw. dem bei der KV verfassten Arzt wie folgt:

Zunächst trat die Versicherte der Krankenkasse an das KV-Mitglied dergestalt heran, dass sie beabsichtige, eine Privat-Kur im Ausland anzutreten. In diesem Zusammenhang erbat sie ärztliche Bescheinigungen für die dort beabsichtigten Anwendungen. Hierzu wurden arztseitig privatärztliche Atteste erstellt, die dann auch nach GOÄ liquidiert wurden.

Nach Rückkehr vom Kuraufenthalt wurde von der Versicherten versucht, nachträglich von ihrer Krankenkasse eine Kostenerstattung für die in Anspruch genommenen Anwendungen zu erwirken. Seitens der betreffenden Krankenkasse wurden diesbezüglich offenkundig umfangreiche Erstattungen vorgenommen, wobei diese auch noch mit direktem Anschreiben an das KV-Mitglied versuchte, nachträgliche Verordnungen über angeblich medizinisch notwendige Heilmittel zu erlangen. Die KV hat dieses Vorkommnis zum Anlass genommen, an das Bundesversicherungsamt heranzutreten. Gravierend ist dabei nach unserer Auffassung die damit verbundene Störung des Arzt-Patienten-Verhältnisses, wobei der Versicherte in Anbetracht eines derartigen Anschreibens seiner Krankenkasse zu der Auffassung gelangen müsste, der behandelnde Arzt würde ihm die entsprechenden Verordnungen in rechtswidriger Weise vorenthalten.

Dass es sich insoweit um eine rechtswidrige Verfahrensweise handelt, ist nunmehr seitens des Bundesversicherungsamtes bestätigt worden. In Bezug auf die Rechtslage ist dabei anzumerken, dass den Krankenkassen seit dem 1. Januar 2004 eine Erstattung der in anderen EU/EWR-Staaten von Versicherten selbst beschafften Kran-

kenversicherungsleistungen in der Regel möglich ist. Ein Kostenerstattungsanspruch kann jedoch nur dann entstehen, wenn alle in Deutschland maßgeblichen Leistungsvoraussetzungen erfüllt sind.

Nach den entsprechenden Ausführungen des BVA ist bei Heilmitteln danach zu unterscheiden, ob diese auf der Basis einer ärztlichen Heilmittelverordnung oder im Rahmen einer medizinischen Vorsorgeleistung gewährt werden.

Heilmittelanwendungen, die auf der Grundlage einer ärztlichen Heilmittelverordnung von Versicherten in EU/EWR-Staaten in Anspruch genommen werden, können grundsätzlich ohne vorherige Genehmigung der Kasse im Wege der Kostenerstattung bezogen werden. Erstattungsfähig sind allerdings nur die Heilmittel, für die eine Leistungspflicht der

Krankenkasse nach den §§ 32 ff. SGB V

in Betracht kommt. Bei einer ärztlichen

Verordnung von Heilmitteln richten

sich Art und Umfang der

Heilmittel nach den geltenden

Richtlinien des Gemeinsamen

Bundesausschusses über die

Verordnung von Heilmitteln in der

vertragsärztlichen Versorgung. Kur-

ortsspezifische Heilmittel dürfen im

Rahmen der ambulanten ärztlichen

Behandlung nicht verordnet werden.

Bei der Berechnung des Erstattungs-

betrages sind höchstens die im Inland

gültigen Vertragspreise, ggf. begrenzt

auf die verauslagten Kosten, sowie

die Zuzahlungsregelungen

zu berücksichtigen. Zusätzlich ist

vom Erstattungsbetrag der in der Satzung

verankerte Abschlag für Verwaltungskosten

und fehlende Wirtschaftlichkeitsprüfungen

abzuziehen.

Werden die Heilmittel im Rahmen einer

medizinischen Vorsorgeleistung nach § 23

SGB V in EU/EWR-Staaten in Anspruch

genommen, ist erforderlich, dass die

Maßnahme – wie im Inland – **vor Beginn**

**beantragt und durch die Krankenkasse**

**bewilligt wurde.** Im Rahmen der Bewil-

ligung hat die Krankenkasse gem. § 275

Abs. 2 Nr. 1 SGB V vom Medizinischen

Dienst der Krankenversicherung in

Stichproben prüfen zu lassen, ob die

medizinischen



Voraussetzungen (medizinische Notwendigkeit) für die beantragte Maßnahme vorliegen. Eine Kostenerstattung erfolgt – wie bei der Gewährung von Heilmitteln auf der Grundlage einer kurärztlichen Heilmittelverordnung – unter Berücksichtigung höchstens der Vertragsätze im Inland sowie der Zuzahlungen und des Abschlages für Verwaltungskosten und fehlende Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Bei der Inanspruchnahme von kurortsspezifischen Heilmitteln orientiert sich die Erstattung an den mit deutschen Kurorten vereinbarten Vergütungen vergleichbarer Leistungen.

Entspricht die vom Versicherten im Ausland durchgeführte Maßnahme dem Charakter einer medizinischen Vorsorgeleistung, z. B. aufgrund der Inanspruchnahme von natürlichen ortsgebundenen Heilmitteln, und wurde diese Maßnahme nicht zuvor beantragt und bewilligt, ist eine nachträgliche Kostenerstattung ausgeschlossen. Insbesondere ist es nicht zulässig, den Teilbereich herauszufiltern, der ggf. mit einer ärztlichen Verordnung hätte entnommen werden können und für diese Heilmittel eine Kostenerstattung zu gewähren.

Sollten Sie Kenntnis über vergleichbare Vorgehensweisen einzelner Krankenkassen haben, möchten wir Sie um entsprechende Hinweise bitten. f

*\* Thomas Schmidt ist Justiziar der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern.*

## Und noch einmal: Warnung vor Einträgen in dubiose Ärzteverzeichnisse

Ähnlich wie zwielichtige Zeitgenossen nach wie vor mit dem sogenannten „Enkel-Trick“ versuchen, manchem Rentner den sauer ersparten Not-Groschen abzuluchsen (und dabei bisweilen immer noch erfolgreich sind), nehmen sogenannte Telefonbuchverlage weiterhin die Ärzteschaft bzw. deren sauer verdiente Vertragsarzthonorare ins Visier.

Erneut liegt der KV ein Anschreiben eines solchen sogenannten Telefonbuchverlages vor, der mit einem kostenlosen Grundeintrag in ein Ärzteverzeichnis wirbt. Es wird der Eindruck erweckt, man müsse nur die persönlichen Angaben durch Unterzeichnung und Rücksendung des Formulars bestätigen, um in den Genuss des kostenfreien Grundeintrages zu kommen. Tatsächlich stellt sich bei weiterer Lektüre des „Kleingedruckten“ jedoch heraus, dass mit Unterzeichnung und Rücksendung des Formulars ein Vertrag über einen hervorgehobenen Eintrag in das Verzeichnis zustande kommt, der mindestens auf zwei Jahre abgeschlossen wird und für den Kosten in Höhe von 830 Euro jährlich anfallen. Deshalb wird die KVMV auch nicht müde, an dieser Stelle immer wieder darauf hinzuweisen, dass solche Schreiben, die in einem Zusammenhang mit dem Eintrag in Telefonverzeichnisse, Ärztebücher, Ärzte-Online-Suchmaschinen u.ä. stehen, stets mit äußerster Sorgfalt geprüft und keinesfalls voreilig unterzeichnet werden sollten. Ist das Kind doch in den Brunnen gefallen, wird empfohlen, sich zur Absprache über das weitere Vorgehen an die Rechtsabteilung der KVMV zu wenden. f ok



# Weitere Umsetzung der Laborreform – Änderung der Bundesmantelverträge und des EBM

Neben der Einführung der Direktabrechnung durch die Laborgemeinschaften hat der Bewertungsausschuss in seiner 160. Sitzung weitere Beschlüsse zur Änderung der Bundesmantelverträge und zum EBM gefasst.

## Teil A, I

### Verbot der Zuweisung von Laborleistungen an NICHT-Laborärzte mit Wirkung ab 1. Januar 2014

Bereits zum jetzigen Zeitpunkt wird auf folgende anstehenden Änderungen in den Bundesmantelverträgen zum 1. Januar 2014 verwiesen.

Durch Streichung des zweiten Satzes in § 25 Abs. 2, Nr. 1 des BMV-Ärzte bzw. § 28 Abs. 2 Nr. 1 EKV sind Überweisungen zur Erbringung der Untersuchungen entsprechend des Kapitels 32.2 und entsprechende laboratoriumsmedizinische Leistungen des Kapitels 1.7 des EBM nicht mehr zulässig.

Gemäß § 25 Abs. 4a BMV-Ä bzw. § 28 Abs. 4a EKV sind laboratoriumsmedizinische Untersuchungen des Kapitels 32 und Kapitels 1.7 des EBM **nur an Fachärzte zu überweisen**, bei denen diese Leistungen zum Kern ihres Fachgebietes gehören.

Laboruntersuchungen **für eigene Patienten** sind nur noch dann erbringbar und abzurechnen, wenn diese Untersuchungen zum Kern des Fachbereiches gehören.

Ob z.B. Gynäkologen, Urologen oder Hautärzte auch ab 2014 Laborleistungen aus dem Kapitel 32 und 1.7 des EBM abrechnen dürfen, die sie in der eigenen Praxis erbringen, bestimmt sich nach der Anlage zu vorgenannten Regelungen in § 25 Abs. 4a BMV-Ä bzw. § 28 Abs. 4a EKV. Diese Anlage liegt derzeit noch nicht als Beschluss vor.

## Teil C, II

### Aufnahmen sowie Neubewertungen von Gebührenordnungspositionen im Kapitel 32 des EBM ab 1. Januar 2009

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wird ein Höchstwert für die Ziffern 32426 bis 32429 eingeführt. Für weitere Laborleistungen werden Höchstwerte derzeit noch verhandelt.

Die speziellen Laboruntersuchungen des Kapitels 32.3 sind neu kalkuliert und in weiten Teilen aufgewertet worden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 werden im Kapitel 32 enthaltene Gebührenordnungspositionen für „Ähnliche Untersuchungen“ – soweit möglich – gestrichen.

Die Veröffentlichung der Änderungen zur weiteren Umsetzung der Laborreform erfolgte im Deutschen Ärzteblatt Heft 31-32 vom 4. August 2008.

**Hinweis:** Der Bewertungsausschuss hat in seiner 162. Sitzung den Höchstwert für die Ziffern 32426 bis 32429 neu auf 65 Euro festgelegt.

Alle Änderungen des Kapitels 32 werden mit dem Euro-EBM zum 1. Quartal 2009 ausgewiesen. f mg

## Achtung: Zuschlag nach Ziffer 32089

bleibt ab 1. Oktober 2008 neben Glukoseuntersuchung nach Ziffer 32057 berechnungsfähig

Die Bestimmung der Glukose mittels trägergebundener (vorproportionierter) Reagenzien ist nach Ziffer 32057 berechnungsfähig.

**Wird diese Einzeluntersuchung innerhalb der eigenen Arztpraxis erbracht, ist nun doch ab 1. Oktober 2008 der Zuschlag nach Ziffer 32089 weiterhin berechnungsfähig.**

Der Bewertungsausschuss hat in seiner 162. Sitzung am 17. September 2008 den ursprünglichen Beschluss der Nichtberechnungsfähigkeit (siehe Rundschreiben der KVMV Nr. 13/2008) zurückgenommen. f mg



## Vorsicht! Retaxationen

Wird ein Rezept durch den Apotheker beliefert, welches in der Form nicht akkurat den Vorschriften entspricht, werden vielfach die Kosten durch die Krankenkassen gegenüber dem Apotheker nicht mehr vollständig übernommen.

Die zugrunde liegenden Retaxationsprüfungen der Krankenkassen nehmen massiv zu.

So wird die Apothekerschaft in Zukunft noch intensiver entsprechende Rezeptprüfungen vorzunehmen haben.

Um vermehrte Rückfragen durch die Apotheker oder Diskussionen mit in Folge all dessen verärgerten Patienten in der Arztpraxis zu vermeiden, Nachstehendes zur Information:

**Änderungen und Ergänzungen** der Verordnung von Arznei- und Verbandmitteln bedürfen einer erneuten Arztunterschrift mit Datumsangabe (gemäß Bundesmantelvertrag). Ergänzungen des Apothekers wie „laut Rücksprache mit dem Arzt“ werden derzeit von einer großen Krankenkasse nicht mehr akzeptiert.

### Unplausible Packungsgrößen N1, N2, N3

Nicht in jedem Fall gibt es N1- oder N3-Abpackungen und in einer N2-Packung können beispielhaft 56 Stück oder 100 Stück enthalten sein.

Der Apotheker wäre in diesem Fall gezwungen, bei N3-Verordnung ohne Stückzahlangabe 56 Stück abzugeben. Es sei denn, der Arzt hat eine handschriftliche Ergänzung vorgenommen wie 100 Stück, dann aber bitte mit erneuter Arztunterschrift und Datumsangabe. f

## Häusliche Krankenpflege

Mit Wirkung vom 11. Juni 2008 erfolgten Ergänzungen der Richtlinie, die insbesondere die Erbringung entsprechender Leistungen auch an sonstigen geeigneten Orten ermöglichen sollen, z. B. in Werkstätten für behinderte Menschen, selbst in Pflegeheimen.

Es werden sich gewollte Überschneidungen mit der Pflegeversicherung ergeben. Auch Krankenhausärzten wird es zukünftig möglich sein, im Rahmen der Entlassung nach strikten zeitlichen Vorgaben Verordnungen vorzunehmen. Umsetzungsbestimmungen für die Neuerungen liegen noch nicht vor. Eine Rücksprache bei der betroffenen Krankenkasse im Vorfeld solcher Einzelfälle wäre sinnvoll.

Die Änderungen in aller Ausführlichkeit sind im Heft 28-29 des Deutschen Ärzteblattes vom 14. Juli 2008 zu finden. f

## Keine Verordnung von Blutzuckerteststreifen

### Die AOK M-V teilt mit:

Für Versicherte, die in einem Pflegeheim wohnen und die Blutzuckermessung selbst nicht vornehmen können, hat die Pflegeeinrichtung im Rahmen der Durchführung der Behandlungspflege die dafür notwendigen Sachkosten, hier die Blutzuckerteststreifen, eigenständig zu finanzieren.

Auch im Rahmen der häuslichen Krankenpflege ist der Teststreifen, wenn die Leistung an den Pflegedienst mittels Verordnung häuslicher Krankenpflege delegiert wird, nicht verordnungsfähig. Die Vereinbarungen zur Vergütung zwischen der AOK M-V und dem Pflegedienst beinhalten bei der Leistungserbringung auch die notwendige sachliche Ausstattung (Blutzuckerteststreifen, Messgerät, Lanzetten).

Ansprechpartner AOK Mecklenburg-Vorpommern: *Katrin Rohde*, Tel.: 01802/590590-3423. f



# Ausgabenentwicklung Juli 2008

Von Jürgen Grümmert\*

Die Arzneimittelausgaben im Juli haben sich dem langjährigen Trend angepasst. In M-V beträgt der Anstieg zum Vorjahresmonat 9,0 Prozent, einschließlich Impfkosten. In den neuen Bundesländern beträgt der Zuwachs 8,4 und in Gesamtdeutschland 8,1 Prozent. Somit bewegt sich das Veränderungsspektrum im Vergleich zum Vorjahr in allen KVen in einem engen Korridor. Gleichzeitig ist sehr gut erkennbar, dass stets im ersten Monat des Quartals ein besonders hoher Zuwachs zu verzeichnen ist, wobei der Monat Februar eine Ausnahme bildete. So sind in der KVMV im Januar 13,5, im April 19,8 und im Juli 9,0 Prozent jeweils die höchsten Anstiege des Jahres 2008 gegeben. Analog sieht es in den neuen Bundesländern und in Gesamtdeutschland aus.

## Entwicklung bis Juli 2008

KV Brandenburg	8,2 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	7,4 Prozent
KV Sachsen	7,4 Prozent
KV Thüringen	7,5 Prozent
KV M-V	7,9 Prozent

## Entwicklung im Juli 2008

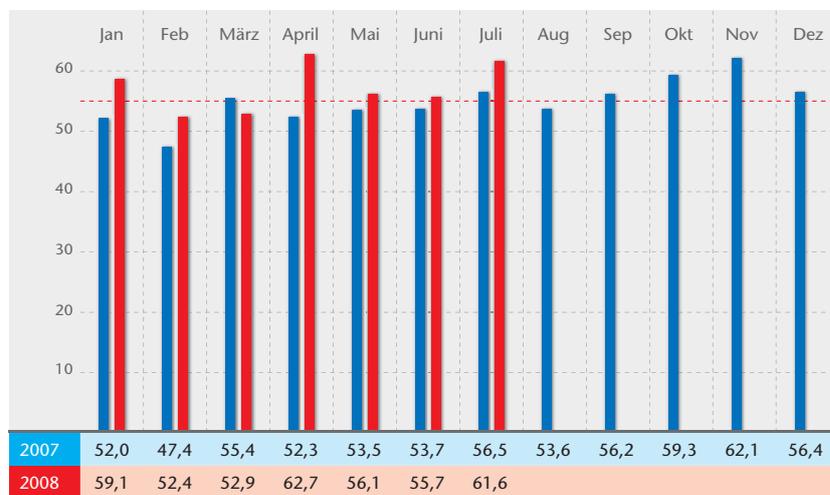
KV Brandenburg	13,3 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	9,2 Prozent
KV Sachsen	5,1 Prozent
KV Thüringen	8,4 Prozent
KV M-V	9,0 Prozent

Die Zahl der ausgestellten Rezepte hat sich im Juli im gesamten GKV-Markt um 4,8 Prozent erhöht, im Zeitraum Januar bis Juli um 3,6 Prozent.

Die Ausgaben einschließlich Impfkosten sind deutschlandweit um 7,2 Prozent angewachsen. In M-V beträgt der Zuwachs 7,9 Prozent und in den neuen Bundesländern 7,7 Prozent.

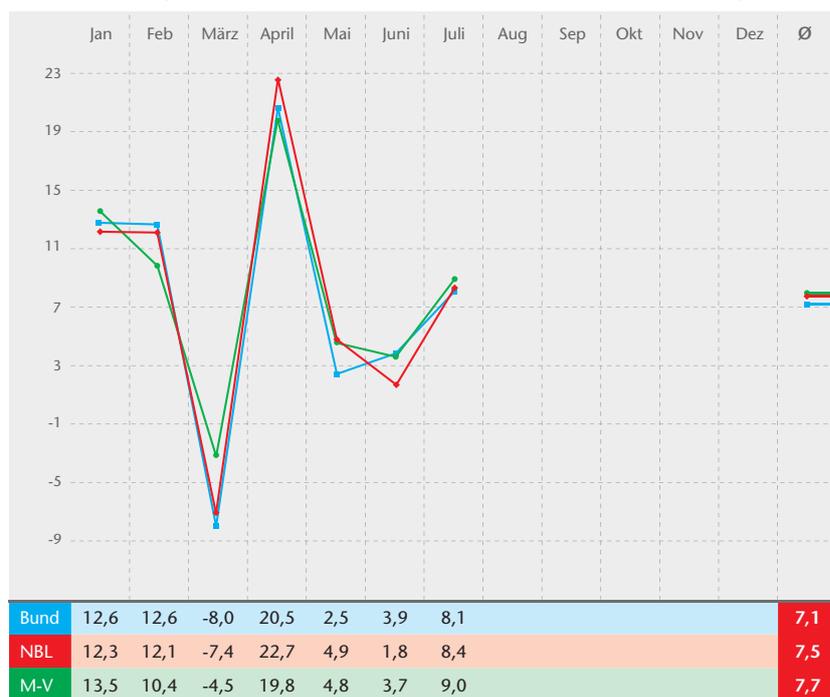
Bei den Impfkosten ist im Juli bundesweit ein Zuwachs von 10 Prozent vorhanden, von Januar bis Juli sind es 43,6 Prozent. Hier sieht das Bild in den einzelnen KVen recht unterschiedlich aus. Die KVMV hat im Juli im Vergleich zum Vorjahresmonat eine Reduzierung der Kosten um fast 39 Prozent, allerdings in den ersten sieben Monaten des Jahres 2008 zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von ca. 10 Pro-

## Apothekenumsätze mit der GKV in Mecklenburg-Vorpommern<sup>o</sup>



<sup>o</sup> (incl. MwSt., abzüglich Kassenrabatt und Arzneikostenbeteiligung)

## Veränderungen der Arzneimittelkosten in 2008 zum Vorjahr



zent erreicht. Bei der Ermittlung der Arzneimitteldaten – sowohl von den Apotheken-Rechenzentren (ABDA) als auch von den gesetzlichen Krankenkassen (GAmSi) – soll abschließend auf die Unterschiedlichkeit hingewiesen werden. In M-V sind in den ersten fünf Monaten 2008 lt. ABDA 283,2 Mio. Euro Netto an Arzneimittelkosten zu verzeichnen. In der GAmSi-

Erfassung sind es aber nur 262,6 Mio. Euro. Danach hat die KVMV auf der Basis der Kassenschnellstatistik die Obergrenze von 278,5 Mio. Euro eingehalten. Die Differenz von 20,6 Mio. Euro spiegelt auch ein gewisses Einsparvolumen von Arzneimitteln durch Rabattverträge in M-V wider. \* Dr. Jürgen Grümmert ist ehemaliger Hauptgeschäftsführer der KVMV.



# Ermächtigungen und Zulassungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Ermächtigungen und Zulassungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: (0385) 7431-371.

## DEMMIN

### Ende der Zulassung

Dr. med. *Marie-Luise Farner*, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Wildberg, endet am 30. Januar 2009.

## GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

### Ende der Zulassung

Dr. med. *Bernd Meißner*, Facharzt für Urologie in Greifswald, endet am 1. April 2009;

*Dorothee Pfeiffer-Stegmann*, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Wolgast, endete am 31. August 2008.

### Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Dirk Piehler*, Facharzt für Urologie für Greifswald, ab 1. April 2009.

### Ermächtigungen

Prof. Dr. med. *Andreas Greinacher*, Universität Greifswald, - für Leistungen nach den EBM-Nrn. 02112, 32228, 32504, 32510, 32528 auf Überweisung von onkologischen Schwerpunktpraxen, niedergelassenen Labormedizinern und ermächtigten Fachwissenschaftlern der Medizin; - für labormedizinische Leistungen nach den EBM-Nrn. 32504, 32540-32556 im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Blutkonserven auf Überweisung des ermächtigten Hämatologen und ermächtigten Kinderchirurgen der Universität Greifswald; - Diagnostik des M. Willebrand sowie zur Behandlung von Patienten mit folgenden Krankheitsbildern: Heparin-induzierte Thrombozytopenie, Medikament-induzierte Thrombozytopenie, Allo-Immuntrombozytopenien (einschl. Schwangerschaftstrombozytopenien), Transfusions-Refraktärität bei Thrombozytentransfusionen, hereditäre Thrombozytopenien, Immun-Granulozytopenien auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin, Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin, Fachärzten für Chirurgie, Fachärzten für Orthopädie, Fachärzten für Laboratoriumsmedizin, ermächtigten Fachärzten für Innere Medizin/Nephrologie und ermächtigten Dialysezentren; - Behandlung von Patienten mit plasmatischen Gerinnungsstörungen und thromboembolischen Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Gynäkologie, fachärztlichen Internisten, Hausärzten und niedergelassenen Labormedizinern, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Marlies Kühn*, Gesundheitsamt Greifswald, zur Tollwutberatung und -impfung auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Dagmar Roßberg*, Universität Greifswald, für diagnostische, neurologische Leistungen sowie zur Behandlung bei neurologisch bedingten Störungen der Bewegungsabläufe auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie verlängert; folgende EBM-Nummern sind abrechenbar: 01310 bis 01312, 01600, 01601, 01602, 16233, 16322, 40120, 40122, 40124, 40126, 40144, bis zum 30. September 2010;

Dr. med. *Michael Herzog*, Universität Greifswald, zur Behandlung von Tumoren des Fachgebietes auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für HNO-Heilkunde; die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf solche Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 30. September 2010;

Prof. Dr. med. habil. *Tadeus Nawka*, Universität Greifswald, für phoniatische und pädaudiologische Leistungen sowie für Leistungen nach der EBM-Nummer 35300 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für HNO-Heilkunde, bis zum 30. September 2010;

Priv.-Doz. Dr. med. *Siegfried Krabbe*, Kreiskrankenhaus Wolgast, Erweiterung um andrologische Fragestellungen auf Überweisung von

niedergelassenen Hausärzten und Fachärzten für Urologie;

Priv.-Doz. Dr. med. *Ralf Puls*, Universität Greifswald, für sonographische Gefäßuntersuchungen mit Ausnahme der Untersuchungen nach den EBM-Nummern 33060 und 33070 auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Gerhard Maskow*, AMEOS Diakonie Klinikum Anklam, für proktologische Leistungen nach den EBM-Nummern 01310 bis 01312, 01600-01602, 01620, 01621, 02300, 02340, 07215, 30600, 30601, 30610, 30611, 32012, 32040 auf Überweisung von Vertragsärzten für den Standort Anklam, bis zum 30. September 2009.

### Beendigung der Ermächtigung

Prof. Dr. med. *Günter Kraatz*, Universität Greifswald, mit Wirkung vom 1. August 2008.

## GÜSTROW

### Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Thomas Gliesche*, Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie für Güstrow in Berufsausübungsgemeinschaft mit Dr. med. *Achim Selck* und *Jens Freytag*, ab 1. Oktober 2008.

### Ermächtigung

*Renè Knollmann*, Warnow-Klinik Bützow gGmbH, Erweiterung um radiologische Leistungen nach den EBM-Nummern 34240, 34241, 34243-34245.

### Beendigung der Ermächtigungen

Priv.-Doz. Dr. med. *Reimer Andresen*, Radiologische Abteilung der KMG Klinikum Güstrow GmbH, mit Wirkung vom 1. Oktober 2008;

*Gernot Gladitz*, Warnow-Klinik Bützow gGmbH, mit Wirkung vom 21. August 2008.

## LUDWIGSLUST

### Ermächtigung

Dr. med. *Axel Doer*, Integratives Gesundheitszentrum Boizenburg, für konsiliarärztliche Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten mit Ausnahme der Leistungen, die das Integrative Gesundheitszentrum gemäß § 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 30. September 2010.

## MÜRITZ

### Ermächtigungen

Dr. med. *Toralf Bauer*, Müritz-Klinikum Waren GmbH, für ambulante Chemotherapien bei gynäkologisch-onkologischen Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen, für die komplexe Mammadiagnostik nach den EBM-Nummern 02341, 08320, 31111, 33041, 33091, 34260, 34270 bis 34273, 40120 auf Überweisung von Vertragsärzten sowie für Mammographie-Screening-Untersuchungen nach den EBM-Nummern 01750, 01752-01756, 01758, 01759, 40850, 40852, 40854 und 40855, bis zum 30. September 2010;

Dott. Univ.Rom. *Walter Berg*, Müritz-Klinik für Prävention und Rehabilitation in Klink, für Diagnostik und Therapie bei Patienten mit rheumatologischen Erkrankungen auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. September 2010.

## NEUBRANDENBURG/MECKLENBURG-STRELITZ

### Ende der Zulassung

Dr. med. *Karl-Otto Brachwitz*, Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie in Neubrandenburg, endete am 1. Oktober 2008.

### Die Zulassung hat erhalten

Dipl.-Med. *Kerstin Kuttler*, Fachärztin für Innere Medizin/Nephrologie für Neubrandenburg, ab 1. Oktober 2008.

## Ermächtigungen

Dr. med. *Rudolf Nelißen*, Facharzt für Anästhesiologie, zur Überwachung von Patienten mit Baclofenpumpen, zur anästhesiologischen Betreuung von Beatmungspatienten und zur Durchführung von Narkosen bei Patienten in der Fachpflegeeinrichtung, Penzliner Str. 54 in Neustrelitz, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Volker Bohlscheid*, Dietrich Bonhoeffer Klinikum Neubrandenburg, für kardiologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Kardiologen und fachärztlich tätigen Internisten, bis zum 31. Dezember 2010;

DRK Blutspendedienst Mecklenburg-Vorpommern gGmbH, Institut für Transfusionsmedizin Neubrandenburg, für blutgruppenserologische und immunologische Leistungen im Zusammenhang mit der Anforderung von Blutkonserven mit Ausnahme der EBM-Nummer 32462 auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Ärzten, bis zum 31. Dezember 2010;

Prof. Dr. med. *Helmut Höh*, Dietrich Bonhoeffer Klinikum Neubrandenburg, für ophthalmologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde mit Ausnahme von Leistungen, die die Augenklinik Neubrandenburg gemäß der Regelung des § 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 31. Dezember 2010;

Tollwutberatungs- und -impfstelle des Dietrich Bonhoeffer Klinikums Neubrandenburg, zur Indikationsstellung und Erstimpfung bei Tollwut bzw. bei Tollwutverdacht auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 31. Dezember 2010;

Dr. med. *Carsten Dittes*, Dietrich Bonhoeffer Klinikum Neubrandenburg, für folgende Leistungen:

- Diagnostik und Therapie im Rahmen des Fachgebietes Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Fachärzten für Chirurgie,
  - Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Patienten mit Fehlbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich auf Überweisung von Vertragsärzten,
  - Nachsorge von Patienten mit bösartigen Tumoren im Kiefer- und Gesichtsbereich auf Überweisung von Vertragsärzten;
- die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf solche Leistungen, die das Klinikum Neubrandenburg gemäß § 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 30. Juni 2010.

## PARCHIM

### Verlängerung der Zulassung

Dr. med. *Hans-Gerd Leonhardt*, Facharzt für Allgemeinmedizin in Cams, bis zum 31. Dezember 2010.

### Ende der Zulassung

SR *Siegrid Seemann*, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Plau am See, endete am 1. August 2008.

### Ermächtigungen

Dr. med. *Kerstin Skusa*, Asklepios-Klinik Parchim, zur Behandlung von Patienten mit onkologischen Krankheitsbildern auf Überweisung von Vertragsärzten. Die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf die Betreuung von Patienten mit gynäkologisch-onkologischen Krankheitsbildern und auf solche Leistungen, die im Rahmen der Regelungen nach § 115 a und b SGB V erbracht werden, bis zum 30. September 2010;

*Jörn Adam*, MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, für endoskopische Leistungen nach den EBM-Nummern 13400, 13402 incl. der notwendigen Grundleistungen auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. September 2010;

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, für Leistungen nach den EBM-Nummern 01780 und 01786 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, bis zum 30. Juni 2010;

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung der Asklepios Klinik Parchim GmbH, Erweiterung um folgende ambulante Operationen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Folgende OPS-Ziffern sind Bestandteil der

### Ermächtigung:

5-651.b2 R/L/B, 5-656.a2 R/L/B, 5-657.62, 5-657.92 R/L/B, 5-659.22 R/L/B, 5-665.42 R/L/B, 5-667.1, 5-672.0, 5-702.1, 5-681.23, 5-701.1, 5-714.4.

Die OPS-Ziffern sind in folgenden EBM-Nummern enthalten: 31301, 31302, 31303 L/R, 31304 B, 31312, 31313.

Die Ermächtigung beinhaltet keine Leistungen, die das Krankenhaus gemäß § 115 b SGB V erbringt.

## ROSTOCK

### Ende der Zulassung

Dr. med. *Wolfgang Thiesen*, Facharzt für Chirurgie in Rostock, endet am 2. Januar 2009;

Dipl.-Med. *Iris Kulakowski*, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Lichtenhagen, endete am 1. Oktober 2008;

Dr. med. *Günter Geltner*, Facharzt für Allgemeinmedizin in Rostock, endete am 27. Juli 2008 durch seinen Tod.

### Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Torsten Pabst*, Facharzt für Chirurgie für Rostock, ab 2. Januar 2009.

### Änderung der Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. *Volker Lakner* und Dipl.-Med. *Susanne Decker*, Fachärzte für Innere Medizin/Hämatologie und Internistische Onkologie für Rostock, ab 24. Juli 2008.

### Ermächtigungen

Prof. Dr. med. *Johann-Christian Virchow*, Universität Rostock, für die Hyposensibilisierungsbehandlung bei Insektengiftallergien auf Überweisung von Vertragsärzten, für die internistisch-pneumologischen Leistungen bei Problempatienten auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit der Teilgebietsanerkennung Pulmologie sowie für diagnostische und therapeutische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten mit der Zusatzbezeichnung Allergologie, bis zum 30. September 2010;

Dr. med. *Christian Georg Schulze*, Universität Rostock, für Mammographie-Screening-Untersuchungen nach den EBM-Nummern 01750, 01752 bis 01755, 01758, 01759, 40850 bis 40855, bis zum 30. September 2010;

Prof. Dr. med. *Jörn Emmrich*, Universität Rostock, zur Behandlung von gastroenterologischen Erkrankungen Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, von gastrointestinalen Allergien, primär biliären Sklerosen, primär sklerosierenden Cholangitiden, Autoimmunhepatitiden (mit Autoimmuncholeangitiden, Overlap-Syndrom), Zöliakien und Autoimmuneropathien, für Leistungen nach den EBM-Nummern 02200, 02340, 02341, 02401 auf Überweisung von endoskopisch tätigen Internisten ermächtigt. Ausgenommen sind Leistungen, die gemäß § 115 a und b SGB V von der Klinik erbracht werden, bis zum 30. Juni 2010;

Klinik für Nuklearmedizin der Universität Rostock, Erweiterung um die zum Leistungsumfang dazugehörenden Kostenpauschalen;

Prof. Dr. med. habil. *Wolfgang Schareck*, Universität Rostock, für Leistungen vor einer Transplantation auf Überweisung von niedergelassenen Internisten und Chirurgen, für konsiliarärztliche Leistungen im Rahmen der Gefäßchirurgie auf Überweisung von Vertragsärzten verlängert und erweitert um die Versorgung von Patienten vor und nach kombinierter Pankreas-/Nierentransplantation und nach Lebertransplantation auf Überweisung von Vertragsärzten. Ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 a und b SGB V erbringt; bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Christina Gerth*, Universität Rostock, für Leistungen auf dem Gebiet der Strabologie, Neuroophthalmologie und Kinderophthalmologie auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde, bis zum 30. September 2010;

Dr. med. *Ronald Siems*, zur schmerztherapeutischen Versorgung von Patienten auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Orthopädie, Neurochirurgie und hausärztlich tätigen Vertragsärzten, bis zum 30. September 2010;

Universitätsfrauenklinik Rostock, für folgende Leistungen:  
auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und der ermächtigten Abteilung für Tropenmedizin und Infektionskrankheiten der Klinik für Innere Medizin der Universität Rostock:

- gynäkologisch-endokrinologische Leistungen
  - urogynäkologische Leistungen
  - Leistungen nach der EBM-Nummer 01780
  - Diagnostik und Nachsorge von Geschwulsterkrankungen der weiblichen Genitalorgane und der Brustdrüse bis zu einem Jahr nach der Klinikbehandlung
  - Nachkontrolle von elektro- und lasertherapierten Patientinnen mit entzündlichen und präneoplastischen Erkrankungen bis zu 6 Monaten nach der Therapie
  - geburtsmedizinische Leistungen bei Schwangerschaften mit Risikofaktoren
  - konsiliarärztliche Leistungen bei Problempatienten;
- auf Überweisung von Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Pädiatrie und der ermächtigten Abteilung für Tropenmedizin und Infektionskrankheiten der Klinik für Innere Medizin der Universität Rostock:
- kindergynäkologische Leistungen;
- die Ermächtigung umfasst auch Leistungen nach den EBM-Nummern 01611 und 01622. Sie erstreckt sich nicht auf die weiterführende differentialdiagnostische Sonographie und auf solche Leistungen, die im Rahmen der Regelungen nach §§ 115 a und b SGB V erbracht werden, bis zum 31. Dezember 2010;

Dr. med. *Katja Breuel*, Universitätskinderklinik Rostock, für bronchopulmologischen Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. September 2010;

Prof. Dr. med. *Thomas Mittlmeier*, Universität Rostock, für unfallchirurgische Leistungen und Leistungen der Wiederherstellungschirurgie bei Patienten mit rheumatologischer und/oder hämophiler Grunderkrankung auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Chirurgie und Fachärzten für Orthopädie mit Ausnahme von Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 31. Dezember 2010;

Dr. med. *Kirstin Schnurstein*, Institut für Transfusionsmedizin des DRK-Blutspendedienstes Rostock, auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen:  
Blutgruppenserologie für Erythrozytentransfusionen nach den EBM-Nummern 32540 bis 32556,  
Prätransfusionelle Serologie für Thrombozytentransfusionen nach den EBM-Nummern 32504, 32505, 32510, 32528 bis 32531, Leistungen nach den EBM-Nummern 11320 bis 11322 und Grundleistungen nach den EBM-Nummern 12210, 40100, 40120, 40144. Die Ermächtigung gilt nur im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Blutkonserven, bis zum 31. Dezember 2010.

#### **Der Berufungsausschuss beschließt:**

Frau Dipl.-Med. *Susanne Decker* wird als Fachärztin für Innere Medizin/Hämatologie und Internistische Onkologie für Rostock mit sofortiger Wirkung zugelassen.  
Die Zulassung ist gebunden an die Tätigkeit in einer spezialistischen örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft mit Dr. med. *Volker Lakner*. Abrechnungsfähig sind ausschließlich Leistungen der Internistischen Onkologie und Hämatologie.

## RÜGEN

#### **Ende der Zulassung**

Dr.n.med. *Andrzej Nienartowicz*, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Bergen, endete am 11. Juli 2008 durch seinen Tod.

#### **Nachbesetzungen eines angestellten Arztes im MVZ**

Die MVZ Sana-Arztpraxen Rügen GmbH erhält im Wege der Nachbesetzung die Genehmigung zur Anstellung von Dipl.-Med. *Eva-Maria Bischoff* als hausärztliche Internistin, Dr. med. *Thomas Wätzold* als hausärztlicher Internist, Dr. med. *Ronald Krause* als Facharzt für Chirurgie/Unfallchirurgie, Dr. med. *Annett Koblenz* als Fachärztin für Chirurgie/Unfallchirurgie, Dipl.-Med. *Monika Ehlers* als Fachärztin

für Physiotherapie, ab 7. August 2008.

#### **Beendigung eines Anstellungsverhältnisses**

*Lutz Altmann*, Facharzt für Chirurgie in Binz, die Genehmigung zur Anstellung von *André Hoffmann* wurde zum 7. Juli 2008 widerrufen.

## SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

#### **Die Zulassung eines Medizinischen Versorgungszentrums hat erhalten**

„medisanum“ MVZ GmbH, für Schwerin, ab 1. Oktober 2008; Genehmigung zur Anstellung im „medisanum“ MVZ GmbH haben erhalten:

Prof. Dr. med. *Heiko-Gundmar Lestin* als Facharzt für Laboratoriumsmedizin,  
Dipl.-Med. *Uwe Buchholz* als Facharzt für Orthopädie, ab 1. Oktober 2008.

#### **Praxissitzverlegung**

Dr. med. *Raimar Steinbeck*,  
Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie in Ludwigslust, erhält die Genehmigung, seinen Praxissitz nach Schwerin zu verlegen, ab 1. Oktober 2008;

Dipl.-Med. *Lutz Menzel*,  
Facharzt für Allgemeinmedizin in Wismar erhält die Genehmigung, seinen Praxissitz nach Gägelow zu verlegen, ab 1. Oktober 2008.

#### **Widerruf einer Gemeinschaftspraxis**

Dipl.-Med. *Lutz Menzel* und Dipl.-Med. *Karin Menzel*, Facharzt für Allgemeinmedizin/Praktische Ärztin in Wismar, ab 1. Oktober 2008.

#### **Beendigung eines Anstellungsverhältnisses**

Dr. med. *Frank Oswald*,  
Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie in Schwerin, die Genehmigung zur Anstellung von *Wolfgang Altrogge* wird zum 1. August 2008 widerrufen.

#### **Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses**

Dr. med. *Frank Wegner*,  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin in Schwerin, zur Anstellung von *Wolfgang Altrogge* als Facharzt für Laboratoriumsmedizin in seiner Praxis, ab 1. September 2008.

#### **Ermächtigungen**

Dr. med. *Lothar Wöstenberg*, HANSE-Klinikum Wismar GmbH, für Leistungen im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms nach den EBM-Nummern 01752, 01758, 40852, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Helga Weinrich*, HELIOS Kliniken Schwerin, für Leistungen nach den EBM-Nummern 01758 und 40852 im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Raoul Hinze*, HELIOS Kliniken Schwerin, für Leistungen im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms nach den EBM-Nummern 01756 bis 01758, 40852, bis zum 30. Juni 2010;

HELIOS Kliniken Schwerin,  
zur Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Mukoviszidose sowie zur Behandlung von Erwachsenen mit seltenen Stoffwechselstörungen (ausgenommen Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus und Gicht) auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. September 2010;

MU Dr. *Petr Benes*, HELIOS Kliniken Schwerin, für schmerztherapeutische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

Priv.-Doz. Dr. med. *Stefan Zimny*, HELIOS Kliniken Schwerin, zur Behandlung von Typ 1-Diabetikern mit Mikroangiopathien und diabetischen Hyperlipoproteinämien und zur Behandlung von hereditären Fettstoffwechselstörungen auf Überweisung von Internisten, zur Behandlung von Insulinpumpenträgern auf Überweisung von Vertragsärzten, zur Betreuung von Patienten nach isolierter Pank-

retransplantation bzw. kombinierter Pankreastreansplantation bei Diabetikern auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

*Katrin Laskowski*, HELIOS Kliniken Schwerin, ab 1. September 2008 zur Diagnostik und Therapie endokrinologischer Krankheitsbilder auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. September 2010;

Dr. med. *Peter Bub*, HELIOS Kliniken Schwerin, für konsiliarärztliche Leistungen im Rahmen des Fachgebietes Urologie auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Urologie, bis zum 30. September 2010;

Frauenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH, für Leistungen nach den EBM-Nummern 01780 und 01786 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, bis zum 30. September 2010;

Dr. med. *Michael Kunze*, Frauenklinik der HANSE Klinikum Wismar GmbH, für Mammasonographien einschließlich der sonographisch gestützten Punktionen und Stanzbiopsien auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und niedergelassenen Fachärzten für Radiologie, bis zum 31. Dezember 2010.

#### Beendigung der Ermächtigung

Dr. med. *Christian Kerber*, HELIOS Kliniken Schwerin, mit Wirkung ab 1. September 2008.

## STRALSUND/NORDVORPOMMERN

### Ermächtigungen

Dr. med. *Hartmut Schuster*, DRK-Blutspendedienst Mecklenburg-Vorpommern gGmbH, für blutgruppenserologische Untersuchungen im Zusammenhang mit der Anforderung von Blutkonserven, Erythrozyten- und Thrombozytenkonzentraten sowie für ambulante Transfusionen auf Überweisung von Vertragsärzten und der ermächtigten Dialysezentren Stralsund und Greifswald, bis zum 30. September 2010;

Dr. med. *Jens Nickel*, Asklepios-Klinik Pasewalk GmbH, Änderung: Angiographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 34283 bis 34289, 01530 und 01531 sind nicht mehr Bestandteil der Ermächtigung.

## INFORMATIONEN

### Die Praxissitzverlegung innerhalb des Ortes geben bekannt:

Gemeinschaftspraxis Dr. med. *Kiarash Karampour*, Dr. med. *Frank Sickelmann*, Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie, neue Adresse: Rahlstedter Str. 27, 19057 Schwerin.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN UND HINWEISE

# 8. Deutsche Meisterschaft im Triathlon der Psychotherapeuten

Von *Christoph Hübener\**

Die zum achten Mal ausgetragenen Meisterschaften der ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten über die Sprintdistanz (750 m Schwimmen, 19 km Radfahren, 5 km Laufen) fanden am 9. August 2008 im Rahmen des 16. Fun-Triathlon des Trifun Güstrow in der Barlach-Stadt am Insee statt.

Im Vorfeld mussten leider einige Kollegen verletzungs- bzw. erkrankungsbedingt absagen, so dass nur eine kleine Gruppe von Teilnehmern zu verzeichnen war. Die Vorjahressiegerin Dr. Uta Leithäuser (Rostock) konnte durch einen Start/Zielsieg ihren Titel erfolgreich verteidigen (Bild). Gleichzeitig belegte sie im Gesamtwettkampf in der Altersklasse (AK) W35 einen hervorragenden fünften Platz. Zweite im Klassement der Psychotherapeutinnen wurde Maren Sprögel (Güstrow) und Dritte Dr. Karin Hübener (Krakow am See), wobei es ihr wie im Vorjahr gelang, den Altersklassensieg W50 im Gesamtwettkampf zu erzielen. Bei den Männern setzte sich ebenfalls der Vorjahressieger Frank Greiner (Bad Salzuflen) durch. In der Gesamtwertung des 16. Fun-Triathlons belegte er den zweiten Platz in der Altersklassenwertung M40. Zweiter der Männerwertung wurde auch wie im Vorjahr Markus Hamm (Rostock), der in der Gesamt-

wertung in der AK M40 den achten Platz belegte. Die Wanderplakette „Größte Kämpferin/Größter Kämpfer“ ging dieses Jahr an Dr. Karin Hübener, die sich auch durch persönliche Schicksalsschläge nicht davon abhalten ließ, weiter in Bewegung zu bleiben und sich am Triathlon zu beteiligen.

Wie in den Jahren zuvor ließen die Teilnehmer der Psychotherapeutenmeisterschaft den Tag bei der abendlichen Siegerehrung im Kurhotel am Insee ausklingen.

Die neunten Meisterschaften der ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten werden am 8. August 2009 (Samstag) wiederum in Güstrow ausgetragen.

Alle volkssportlich aktiven Psychotherapeuten, die an einer Teilnahme Interesse haben, sind herzlich eingeladen. Die Betonung liegt auf „volkssportlich“:

### Mitmachen ist die „Leistung“!

Weitere Informationen unter [www.psychoflitzer.de](http://www.psychoflitzer.de) oder telefonisch bei *Christoph Hübener*, Tel.: (03843) 219019. f-

\* *Christoph Hübener* ist Psychologischer Psychotherapeut in Güstrow.





# Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/ Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschreibungs-Nr.
<b>Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg</b>			
Augenheilkunde	nächstmöglich	15. Oktober 2008	30/01/08
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Oktober 2008	11/08/05
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Oktober 2008	24/01/07
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Juli 2009	15. Oktober 2008	15/09/08
<b>Rostock</b>			
Allgemeinmedizin	1. April 2009	15. Oktober 2008	04/01/08
Allgemeinmedizin	1. Januar 2009	15. Oktober 2008	02/09/07/2
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. Oktober 2008	11/08/08
Allgemeinmedizin	1. Januar 2009	15. Oktober 2008	22/08/08
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. Oktober 2008	20/05/08
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. Oktober 2008	21/05/08
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Oktober 2008	18/09/08
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. Oktober 2008	03/09/07/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. Oktober 2008	20/02/08/2
Nervenheilkunde	nächstmöglich	15. Oktober 2008	09/07/08/2
Kinder- und Jugendmedizin	1. April 2009	15. Oktober 2008	02/09/08
Urologie	1. Juli 2009	15. Oktober 2008	12/09/08
<b>Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz</b>			
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Oktober 2008	07/06/06
Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. Oktober 2008	10/07/08
<b>Müritz</b>			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. Oktober 2008	01/04/08
<b>Bad Doberan</b>			
Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. Oktober 2008	29/05/07
<b>Rügen</b>			
Orthopädie (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. Oktober 2008	11/09/08
Allgemeinmedizin	1. April 2009	15. Oktober 2008	18/08/08
Allgemeinmedizin	1. April 2009	15. Oktober 2008	12/09/08
<b>Demmin</b>			
Allgemeinmedizin	Januar 2009	15. Oktober 2008	14/07/08
Allgemeinmedizin	1. Dezember 2008	15. Oktober 2008	01/08/08/2
<b>Auf Antrag der Kommunen wird folgender Vertragsarztsitz öffentlich ausgeschrieben:</b>			
<b>Stadt Demmin</b>			
Augenheilkunde		15. Oktober 2008	15/08/05

Die Praxisgründungen sollen zum nächstmöglichen Termin erfolgen.

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym.

Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die KVMV, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten. Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen: • Auszug aus dem Arztregister • Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten • Lebenslauf • polizeiliches Führungszeugnis im Original.

## Welches Statin in welcher Dosis?

Unter diesem Titel erschien vor kurzem eine Übersicht (1). Alle Statine hemmen die Co-Enzym A-Reduktase, die für die Cholesterinsynthese in der Leber erforderlich ist. Die verschiedenen Substanzen können eine gleiche LDL-Senkung bewirken, wenn sie in äquivalenten Dosen gegeben werden.

Simvastatin, Atorvastatin und Rosuvastatin<sup>1</sup> setzen die Triglyzeridkonzentration etwas stärker herab als Fluvastatin und Pravastatin. Außerdem haben Statine einen Effekt auf den CRP-Spiegel. Ob dies eine klinische Bedeutung hat, ist unklar (2). Bezüglich der präventiven Effektivität der Statine herrscht Einigkeit. Sie wurde durch große Studien mit „harten“ Endpunkten gesichert. Ihre Wirksamkeit ist umso eindrucksvoller, je höher die Blutfettwerte ausgangs liegen und je stärker bereits das Gefäßsystem geschädigt ist. Es liegen bisher keine Daten darüber vor, ob die verschiedenen Statine, in Standarddosis gegeben, unterschiedlich effektiv sind. Es fehlen somit Vergleiche von Statin zu Statin. Vergleicht man aber die vorliegenden Studien untereinander, so scheint ein fassbarer Unterschied nicht zu bestehen.

### Bringen höhere Dosen mehr als Standarddosen?

Eine Studie mit Simvastatin zeigte hier keine Differenz. In einer anderen Studie wurden 80 gegen 10 mg Atorvastatin geprüft. Hier zeigte sich ein signifikant besseres Ergebnis bezüglich des zusammengesetzten Endpunktes (Tod bei koronarer Herzkrankheit, Herzinfarkt, Reanimation nach Herzstillstand, Schlaganfall). Der Unterschied war hoch signifikant ( $p < 0,001$ ), die absolute Risikoreduktion (ARR) betrug aber lediglich 2,2 Prozent, was einer NNT von 45 entspricht. Damit hatte diese achtfach höhere Dosis eigentlich keine klinische Relevanz. Zur Primärprävention gibt es keine Studien, die hohe und Standarddosen miteinander vergleichen.

### Unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW)

Insgesamt werden Statine relativ gut vertragen, die beobachteten UAW sind aber, wie aus den Dosisvergleichsstudien hervorgeht, dosisabhängig. An erster Stelle stehen Muskelprobleme (Schmerzen, Krämpfe, Schwäche). Hierbei kann die Kreatininkinase (CK) erhöht sein. In der Regel sind die Beschwerden erträglich, können aber auch zum Absetzen zwingen. Nach den Autoren der hier zitierten Übersicht schätzt man, dass fünf bis elf Myopathien auf 100.000 Personenjahre kommen. Unterschiede zwischen den verschiedenen Statinen sind nicht erkennbar, es besteht jedoch deutlich eine Dosisabhängigkeit. Treten diese Beschwerden auf und ist die Kreatininkinase (CK) erhöht, kann ein Versuch mit einem anderen Statin und/oder eine Dosisreduktion weiterhelfen. Die Rhabdomyolyse wurde seinerzeit bei Cerivastatin (Lipobay®) besonders häufig

beobachtet und führte zur Rücknahme des Mittels. Es handelt sich um eine lebensbedrohliche Erkrankung, die rasch zum Nierenversagen führen kann. Man rechnet 3,4 Fälle auf 100.000 Patientenjahre. Bei Fluvastatin und Pravastatin scheint diese Nebenwirkung seltener zu sein.

In etwa zwölf Fällen auf 100.000 Patientenjahre kommt es zu einer peripheren Neuropathie. Hier sind zunächst andere Ursachen (Diabetes, Niereninsuffizienz, Schilddrüsenunterfunktion) auszuschließen. Kommt es nach dem Absetzen des Statins zur Besserung, kann – bei zwingender Indikation eines Statins – zu einem späteren Zeitpunkt ein erneuter Versuch mit einem anderen Statin und einer niedrigen Dosierung begonnen werden. Weiterhin kann es zu einer asymptomatischen Erhöhung der GPT und der GOT auf etwa das Dreifache der Norm kommen. Dies geschieht bei etwa einem Prozent aller Patienten. Bei der hohen Dosis Atorvastatin (80 mg) wurde diese Nebenwirkung bei zwei bis drei Prozent der Patienten beobachtet. Auch hier ist eine Reduktion der Dosis angezeigt. Ein Übergang auf Gallensäuren-Komplexbildner wie Colesevelam (siehe AVP, Band 35, Ausgabe 3, Mai 2008, Seite 55), Fibrate und Nikotinsäure ist zu prüfen.

### Kontraindikationen und Vorsichtsmaßnahmen

Alle Statine sind bei Lebererkrankungen, Schwangerschaft und Stillzeit kontraindiziert. Grapefruitsaft kann über eine Hemmung des Cytochrom P450/3A4 den Spiegel von Simvastatin und ebenso den Spiegel von Atorvastatin (allerdings nur bei hohen Dosen) anheben (3). Die anderen Statine werden auf anderem Wege metabolisiert. Weiterhin ist zu beachten, dass auch andere Substanzen dieses Cytochrom hemmen können, so bestimmte Virustatika, Fungizide sowie die Makrolidantibiotika (Ausnahme: Azithromycin), weiter Verapamil, Amiodaron und Diltiazem. Bei Niereninsuffizienz muss Simvastatin in reduzierter Dosis gegeben werden. Für Atorvastatin gilt, dass nur im Falle einer höheren Dosierung auf Substanzen geachtet werden muss, die auf das Cytochrom P450/3A4 wirken. Pravastatin ist wasserlöslich und wird anders metabolisiert. So kann es als Alternative für Simvastatin in den oben genannten Fällen angesehen werden. Bei Fluvastatin ist eine Kombination mit Glibenclamid zu vermeiden, da es zu Hypoglykämien kommen kann. Rosuvastatin soll bei schwerer Niereninsuffizienz gemieden werden.

### Kosten-Nutzen-Analyse

Da es mit den wenigen oben genannten Ausnahmen offenbar gleichgültig ist, mit welchem Statin die Cholesterinsenkung erzielt wird, kann folglich das kostengünstigste gewählt werden. Die Standarddosen<sup>2</sup> kosten im Mittel etwa 0,27 (ab 0,23) Euro für Simvastatin (DDD-Kosten nach Arzneiverordnungs-Report 2007). Pravastatin ca. 0,52 Euro, Fluvastatin ca. 0,55 Euro, Lovastatin 0,64 Euro, Atorvastatin ca. 0,58 Euro.

### Bei welchen Patienten sollte das Statin gewechselt werden?

Zunächst einmal sollte auf das kostengünstigste Statin umgestellt werden, wenn der Patient auf ein teures Statin eingestellt ist. Weiter ist umzustellen, wenn dies die Komedikation oder vielleicht die besondere Vorliebe des Patienten für Grapefruitsaft erfordert (siehe oben). Zu beachten bleibt, dass nach jeder Umstellung Kontrollen erforderlich sind, die ihrerseits Zeit und Geld kosten.

### FAZIT

Eine Statintherapie ist grundsätzlich zu empfehlen bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit oder solchen mit einem 10-Jahresrisiko der koronaren Herzkrankheit von mehr als 20 Prozent<sup>3</sup>. Bei der Sekundärprävention kann eine hohe Dosis Vorteile (aber auch mehr UAW) bringen. Bei der Primärprävention ist der Nutzen höherer Dosen nicht nachgewiesen. Wegen der grundsätzlichen Vergleichbarkeit aller Statine ist das kostengünstigste (zur Zeit Simvastatin) vorzuziehen. Die teureren Substanzen sollten nur eingesetzt werden, wenn eine der seltenen spezielleren Situationen (Komedikation, eingeschränkte Nierenfunktion) gegeben sind.

### Literatur

- (1) Which statin, what dose? Drug and Therapeutics Bulletin 2007; 45: 33-37,
- (2) Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft: Empfehlungen zur Therapie von Fettstoffwechselstörungen, 2. Auflage, Arzneiverordnung in der Praxis (Therapieempfehlungen), Juli 1999; Band 26, Sonderheft,
- (3) Höfler, D: Vorsicht vor Grapefruitsaftinduzierten Arzneimittelinteraktionen, Arzneiverordnung in der Praxis (AVP) 2005; 32: 119-120. Hö

### Legende:

- <sup>1</sup> – In Deutschland derzeit nicht im Handel
- <sup>2</sup> – Da sich die Apotheken-Abgabepreise oft kurzfristig ändern, können diese Zahlen nur Hinweise geben
- <sup>3</sup> – Eine Tabelle zur Ermittlung dieses Wertes findet sich bei (2).

Aus Arzneiverordnung in der Praxis (AVP), Ausgabe 4, Juli 2008 mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift.

Therapieempfehlungen unter [www.akdae.de](http://www.akdae.de). Die Arzneimittel-Richtlinie empfiehlt, diese in der jeweils aktuellen Fassung zu berücksichtigen. f

AUS DER ABTEILUNG QUALITÄTSSICHERUNG

## Hautkrebs-Screening – Dokumentationsanforderungen gemäß Richtlinie

Im Richtlinienbeschluss des G-BA vom 15. November 2007 ([www.g-ba.de](http://www.g-ba.de)) ist festgelegt, welche Daten verpflichtend von den durchführenden Ärzten zu erheben sind.

### Dokumentation bis zum 31. Dezember 2008:

Gemäß der Richtlinie erfolgt die Dokumentation bis zum 31. Dezember 2008 im Rahmen der üblichen Befunddokumentation in der Arztpraxis. Eine Übermittlung dieser Daten an die KVen ist nicht vorgesehen. Zur Dokumentation gibt es kein Formular des G-BA, auch die KBV wird hierzu kein Formular vorsehen.

### Dokumentation ab 1. Januar 2009:

Die Dokumentation und Weiterleitung zur Evaluation erfolgt gemäß der Richtlinie ab dem 1. Januar 2009 **ausschließlich in elektronischer Form. Zur Datenerfassung darf nur eine von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zertifizierte Software Verwendung finden.**

Diese elektronischen Dokumentationen werden als Datensätze an die jeweils zuständige KV übermittelt. Sie werden zum Zweck der Evaluation von den Kassenärztlichen Vereinigungen gesammelt und der für die Evaluation bestimmten Stelle zur Verfügung gestellt.

Über die Umsetzung der Verpflichtung der Ärzte zur elektronischen Dokumentation hat es im Februar 2008 eine Einigung im G-BA gegeben. Danach ist die Art der Datensätze, die von den Ärzten an die KVen übermittelt werden müssen, durch den „Anforderungskatalog der elektronischen Dokumentation Hautkrebs-Screening“ sowie durch die „Schnittstellenbeschreibung“ und die Plausibilitätskataloge des IT-Dezernates der KBV verpflichtend festgelegt worden. Sie wurden den Softwarehäusern bereits als Vorankündigung im Februar 2008 und endgültig mit dem Quartalsupdate für das 3. Quartal im Mai 2008 übermittelt, damit entsprechende Umsetzungen in den Softwareaktualisierungen der Praxen bis Ende 2008 vorgenommen werden. f KBV



## Ärzte helfen rumänischen Waisenkindern

Von Antje Coordt\*

Die Initiative „**KinderLachen**“ weilte Ende Juli 2008 zu einem mehrtägigen Arbeitsaufenthalt im Kinderwaisenheim Bistritz in Siebenbürgen (Rumänien).

Nach Anfragen machten sich die Initiatoren Dr. med. Michael Druse aus Neubrandenburg und Dipl.-Med. Antje Linda Coordt aus Putbus/Rügen auf einen langen Weg nach Rumänien in den Norden Siebenbürgens. Im Vorfeld erfuhr man hier über Mundpropaganda von der Arbeit und dem Anliegen von „**KinderLachen**“ und freute sich auf die Zuwendungen aus Mecklenburg-Vorpommern.



Antje Coordt im Gespräch mit der Direktorin des Kinderwaisenheimes und dem Dolmetscher Thomas Hartung

„**KinderLachen**“ hat es sich seit seiner Gründung im März 2007 zur Aufgabe gemacht, Spenden in Form von Spendengeldern und medizinischen Hilfsgütern den bedürftigen Kindern direkt vor Ort zu übergeben. Auch wenn die Vorbereitungen zeitraubend, die Wege beschwerlich, die Kommunikation mit fremden Kulturen nicht immer leicht sind, ist es uns eine Herzensangelegenheit, dort Unterstützung zu geben, wo Hilfe gebraucht wird.

Das Kinderwaisenheim in Bistritz betreut 74 Kinder im Alter von 7 bis 23 Jahren, die geistig und körperlich behindert sind. Sie kommen aus verschiedenen sozialen Schichten und manchmal erschreckenden Lebensverhältnissen. Dank der Unterstützung der Stadt Bistritz, der Direktorin des Heimes und ihres Personals, war es möglich geworden, Kindern wieder ein behütetes Heim zu geben, konnten sie doch teilweise kaum noch Essen zu sich nehmen, sich nicht alleine ankleiden, geschweige denn Kontakte zu anderen Menschen pflegen, da sie von der Außenwelt missachtet wurden.

Die medizinische Versorgung wird hier, wie auch in anderen Einrichtungen dieser Art in Rumänien, hauptsächlich durch Spenden gewährleistet. Umso mehr freuten sich alle Beteiligten über unser Kommen.



Michael Druse bei der Medikamentenübergabe an das Heim „Lacrima“ in Bistritz/Siebenbürgen

Alle Spendengelder wurden registriert, die Arzneimittel im Apothekendepot von einem Apotheker verwahrt, das Spielzeug und die Malstifte von den Kindern mit einem Lachen dankbar entgegengenommen.

### Wie kann es etwas Dankbareres geben, als das Lachen eines Kindes?

Mit diesen Bildern und vielen anderen guten Gefühlen reisten wir zu unserer eigentlichen Arbeit in unsere Arztpraxen zurück.

### In Vorbereitung

„**KinderLachen**“ hat bereits einen mehrwöchigen beruflichen Aufenthalt in Bangladesch im Februar/März 2009 geplant, auf den wir uns durch eine Reise nach Laos/Kambodscha/Thailand im Oktober dieses Jahres vorbereiten werden.

Wir danken auf diesem Wege allen Kollegen und Mitstreitern, die unser Engagement durch Spenden und Dienstvertretungen so uneigennützig unterstützen.

Demnächst findet man „**KinderLachen**“ auch im Web unter **www.kinderlachen-online.de**. f

\* Dipl.-Med. Antje Linda Coordt ist praktische Ärztin in Putbus.

### Über Spenden freuen sich viele bedürftige Kinder!

Die Bankverbindung lautet: „**KinderLachen**“, Deutsche Bank, Kto: 4122222, BLZ: 13070024.

## Schaufenster für den Nationalpark

Von Joachim Lehmann

**Unabhängig von der Jahreszeit lohnt sich seit August 2007 der Besuch. Das Müritzeum als Informations- und Naturerlebniszentrum für den Müritz-Nationalpark und die Mecklenburgische Seenplatte vereint ein aus mehreren großen und kleinen Becken bestehendes Süßwasseraquarium mit einer Erlebnisausstellung.**

Der Neubau, in der Innenstadt von Waren am Herrensee gelegen, fällt ob seiner architektonischen Gestalt sofort ins Auge. Trotzdem fügt sich der Bau hinter dem alten Müritzmuseum harmonisch in das Gelände ein. Dies ist seinem schwedischen Architekten Gert Wingårdh zu danken. Vollständig mit verkohltem Lärchenholz verkleidet wirkt das Gebäude ebenso imposant wie elegant. Seinen Ursprung hat das nunmehrige Müritzeum im Müritz-Museum mit seiner über 140-jährigen Geschichte sowie dem Müritz-Aquarium. Seinem Standort inmitten der Seenplatte geschuldet bezeichnet es sich auch als das „Haus der 1000 Seen“.

Der Zuschauer ist sicher am meisten beeindruckt von der Aquarienwelt. Stolz verweist man auf das, nach eigenen Angaben, größte Kaltwasseraquarium Deutschlands.

und Aquariumsbereich widmet sich daher insbesondere der Präsentation der Tier- und Pflanzenwelt sowie der Geschichte der Mecklenburgischen Seenplatte. Mehr als 40 Fischarten sind in den Aquarien zu beobachten und damit fast alle in Mecklenburg heimische Arten, darunter seltene Krebs- und Schildkrötenarten. Thematische Ausstellungsbereiche sind die Unterwasserwelt, moderne Multivision, Vögel, Wald, die Geschichte der Region und das Moor. Die 1000-jährigen Eichen von Ivenack, Feldsteinkirchen und Gutsdörfer sind weitere Themen des inhaltlichen Angebots.

Zudem besteht der Zugang zum alten Museum mit seiner nach wie vor ansehnswerten Naturhistorischen Landes-



Foto: Lehmann



Foto: Lehmann

oben: Müritzeum  
links: Luftaufnahme

sammlung Mecklenburg-Vorpommerns, die auf den mecklenburgischen Naturforscher Ernst Boll zurückgeht.

Die Dauerausstellung wird ergänzt durch Sonderexpositionen und den Erlebnisgarten des Museums sowie einen Abenteuerspielplatz in

Insgesamt 25 Aquarien ermöglichen fantastische Einblicke in die Wasserwelt der Mecklenburgischen Seenplatte. Unter den einheimischen Süßwasserfischen werden auch gefährdete Arten gezeigt. Blickfang und Höhepunkt stellt ein 100.000 Liter fassendes hohes Maränen-Becken dar, das durch eine 6 x 6 m große Scheibe betrachtet wird. Umwerfend ist das Außenbecken, dessen acht Meter breite und drei Meter hohe Scheibe einen atemberaubenden Blick auf und in den Herrensee gestattet.

Das Ausstellungskonzept beruht auf dem spielerischen und interaktiven wissenschaftlich fundierten Umgang mit den Themen Natur und Regionalgeschichte. Der Ausstellungs-

den Außenanlagen. Die ohne Schließtag geöffnete Einrichtung bietet außerdem zeitgemäße Serviceeinrichtungen, eingeschlossen einen Museumsshop mit breitem Angebot und ein angenehmes Restaurant sowie ausreichende Parkmöglichkeiten. Im Oktober ist das Müritzeum noch von 10 bis 19 Uhr, ab 1. November bis 18 Uhr geöffnet. Eine aktuelle Sonderausstellung ist dem Thema „Die Faszination der Minerale – Amethyst, Granat, Türkis - Heilsteine und Edelsteine“ gewidmet. Auch für andere kulturelle Darbietungen bietet das Warener Zentrum Obdach, so am 11. Oktober abends einem von Berliner Künstlern veranstalteten „Goethe-Schiller-Balladenduell“. f

## Regional

**Bad Doberan** · 10. und 11. Oktober 2008 ·

Schulungsseminare Hypertonie und Diabetes  
(DMP abrechnungsfähig)

**Hinweise:** in der Praxis Dr. Bert Basan, Goethestr. 1 a; Hypertonie: 10. und 11. Oktober; Typ 2 ohne Insulin: 28. und 29. November; Typ 2 mit Insulin: 12. und 13. Dezember.

**Information/Anmeldung:** Dr. Karin Zirzow, Tel.: (0173) 5861267, Fax: (0621) 7597861267.

**Usedom** · 10. und 11. Oktober 2008 ·

4. Usedomer Ärztetage beleuchten individuelle Risikofaktoren

**Information/Anmeldung:** PD Dr. med. Siegfried Krabbe,  
Tel.: (03836) 257351,  
E-Mail: krabbe@kreiskrankenhaus-wolgast.de.

**Rostock** · 7. November 2008 ·

Öffentlicher Vortrag: Die Verleugnung der Realität

**Hinweise:** 16.15 Uhr bis 18.30 Uhr im Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse Mecklenburg-Vorpommern e.V., Augustenstr. 44 a; Teilnehmergebühr: 8 Euro pro Stunde, 3 Fortbildungspunkte.

**Information/Anmeldung:** Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse Mecklenburg-Vorpommern e.V., Sekretariat,  
Tel.: (0381) 4590393 (mittwochs 14.30 bis 18.30 Uhr), Internet: www.ippmv.de.

**Kühlungsborn** · 12. bis 15. November 2008 ·

17. Seminar- und Fortbildungswoche der Ärztekammer  
Mecklenburg-Vorpommern

**Hinweis:** Inhalte:

- 12. November: Tag der Kommunikation; Lungenfunktionskurs; Rheumatologie;
- 11. bis 15. November: Basiskurs „Palliativmedizinische Grundversorgung“;
- 12. bis 15. November: Interdisziplinärer Ultraschall-Grundkurs;
- 13. bis 14. November: Langzeit-EKG-Kurs;
- 13. bis 15. November: Kursweiterbildung Allgemeinmedizin – Theorieseminar Psychosomatische Grundversorgung, Block 16;
- 14. November: Refresher-Kurs für Ärzte mit Fachkunde Rettungsdienst;
- 15. November: Refresher-Kurs „Der lebensbedrohliche Notfall“ (Herz-Lungen-Wiederbelebung); Rehabilitation – Verordnungsberechtigung; Refresher-Kurs „Impfen“.

**Mittagsvorträge von 12 bis 13 Uhr:**

- 12. November: „Gewalt gegen Frauen und Kinder“,
- 13. November: „Arzt- und Patientenrechte“,
- 14. November: „Zwangseinweisung in die Psychiatrie“,
- 15. November: „Sturzprophylaxe für Senioren“.

**Information/Anmeldung:** Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, Tel.: (0381) 4928042 oder (0381) 4928043, Fax: (0381) 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

**Rostock** · 22. November 2008 ·

Jahresversammlung des Landesverbandes M-V im BVDD e.V.  
(Berufsverband der Deutschen Dermatologen)

**Hinweise:** im Penta Hotel Rostock, Kröpeliner/Schwaansche Str. 6; Teilnahmegebühren: Mitglieder: frei, Nichtmitglieder 50 Euro.

**Information/Anmeldung:** CCJ GmbH, CongressCompany Janisch, Tel.: (0381) 8003980, Fax: (0381) 8003988.

**Schwerin KVMV** · 6. Dezember 2008 ·

QM Termin für das 2. Halbjahr – 6. Dezember 2008 – QMÄ.

**Uhrzeiten für QMÄ Eintagesseminar:** samstags von 9 bis 17 Uhr.

**Inhalte:** Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement GmbH bietet darüber hinaus noch praxisindividuelle QM-Einführungskurse vor Ort in der Praxis an. Dabei unterstützen wir auch gern bis zur Zertifizierungsreife durch den TÜV.

**Teilnahmegebühr für QMÄ Eintagesseminar:** für „QM-Seminar“ 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QM-Katalog und Verpflegung); für das QM-Grundlagenseminar 110 Euro (je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/„Schwerin“ Onyx GmbH, Konto-Nr.: 0005333296, Bankleitzahl: 30060601, Deutsche Apotheker- und Ärztebank Rostock.

**Information/Anmeldung:** Kassenärztliche Vereinigung M-V, Martina Lanwehr, Tel.: (0385) 7431375; Dr. Sabine Meinhold, Tel.: (039771) 59120.

## Überregional

**Berlin** · 22. bis 25. Oktober 2008 ·

Deutscher Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie:  
„Gemeinsam die Zukunft gestalten“

**Hinweise:** Teilnehmergebühr: für Mitglieder der DGU, DGOOC, BVOU kostenlos; Dauerkarte: 270 Euro; Ermäßigungen: Weiterbildungsassistenten, Physiotherapeuten, OP-Pflegepersonal, Studenten.

**Information/Anmeldung:** Intercongress GmbH, Tel.: (0611) 977160, Fax: (0611) 9771616, E-Mail: info@intercongress.de, Internet: www.orthopaedie-unfallchirurgie.de.

**Berlin** · 4. bis 8. November 2008 ·

23. Berliner Gefäßchirurgisches Symposium

**Information/Anmeldung:** Barbara Gussmann, Tel.: (033203) 80074, Fax: (033203) 80075, E-Mail: gussmann@t-online.de, Online-Registrierung: www.gefaesschirurgisches-symposium-berlin.de.

**Berlin** · 10. und 11. November 2008 ·

EUROFORUM-Konferenz „Neue Versorgungsstrukturen 2009“

**Information/Anmeldung:** Romy König, EUROFORUM Deutschland GmbH, Tel.: (069) 2443273391, Fax: (069) 2443274391, E-Mail: romy.koenig@informa.com, Internet: www.euroforum.de/adhoc-versorgung08.

**50. GEBURTSTAG**

- 1.10. Dipl.-Med. *Raphaella Haberkorn*, niedergelassene Ärztin in Bergen;
- 8.10. Dr. med. *Gero Kärst*, niedergelassener Arzt in Wolgast;
- 26.10. Dr. med. *Andreas Timmel*, niedergelassener Arzt in Bergen;
- 27.10. Dr. med. *Martin Grieshaber*, ermächtigter Arzt in Teterow.

**60. GEBURTSTAG**

- 3.10. Dr. med. *Gerlinde Kramm*, niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 11.10. Dipl.-Med. *Klaus-Peter Schumann*, niedergelassener Arzt in Bad Kleinen;
- 16.10. Dr. med. *Claus Thoma*, niedergelassener Arzt in Schwerin;
- 25.10. Dr. med. *Eva-Maria Rösler*, niedergelassene Ärztin in Rostock.

**65. GEBURTSTAG**

- 1.10. MR Dr. med. *Hartmuth Müller*, niedergelassener Arzt in Schwerin.

**70. GEBURTSTAG**

- 13.10. Dr. med. habil. *Rolf Reincke*, niedergelassener Arzt in Güstrow.

**Wir gratulieren ...**

allen Jubilaren auf das Herzlichste und wünschen Ihnen beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!

Dr. med. *Sabine Schill*, seit dem 1. Januar 1991 als Fachärztin für Innere Medizin in Friedland niedergelassen, führt seit dem 8. August 2008 den Namen *Pedd*.

*Barbara Sieloff*, seit dem 1. April 2002 als Fachärztin für Allgemeinmedizin in Stralsund niedergelassen, führt nun den Namen *Gebler*.

## Zum 65. Geburtstag von Dr. med. Wolfgang Eckert



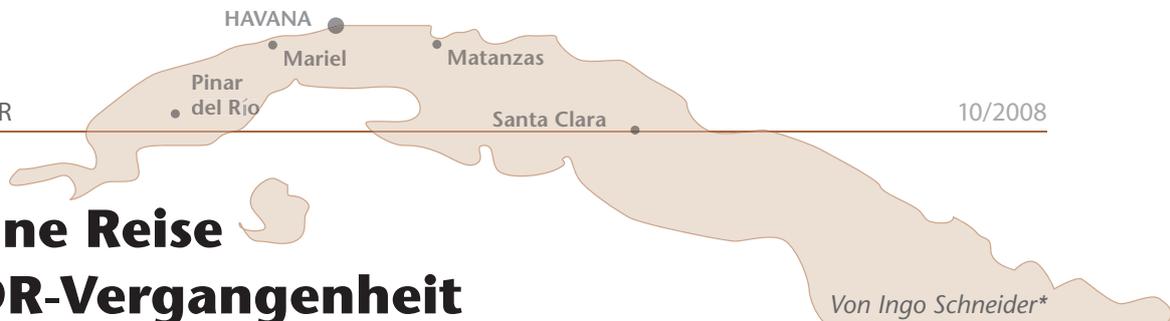
Eine Würdigung für den am 18. September Geborenen erfolgt an dieser Stelle durch Dr. Dietrich Thierfelder, den zweiten Vorsitzenden der KVMV.

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt, es läuft die Zeit, wir laufen mit.“ Schon wieder gilt es, ein Jubiläum zu feiern – den 65. Geburtstag von Dr. Wolfgang Eckert. Wir alle gratulieren ihm mehr als herzlich.

**Wie die Zeit vergeht!**

Scheinbar hat jemand den Turbodiesel eingeschaltet – gestern noch 60 und heute schon 65. Zwischen Vergangenen und Gegenwärtigen liegen so viele Nuancen und Aktivitäten, dass es schwer fällt, sie in wenigen Zeilen zusammenzufassen. So kann man sich nur auf einige hervorstechende Merkmale, die die Person von Dr. Eckert ausmachen, konzentrieren. Da wäre einmal der Mut zu nennen, mit dem auch die heißesten Eisen angefasst werden und dann der Biss, der der Gegenseite signalisiert: „Bis hier und nicht weiter!“ Ganz besonders die wache Reaktionsfähigkeit, die Flugbahn eines Balles zu erkennen, ihn anzunehmen und dann noch das Tor zu treffen. Des Weiteren gibt es Dinge, die in der langjährigen Beobachtung einen ganz anderen Vorsitzenden zeigen. Mit seiner Fröhlichkeit und seinem Witz ist so manches Problem gelöst worden. Lachen kommt nicht zu kurz. Was für

andere ein fast unüberwindbares Problem darstellte, ist auf der Chefetage nie erörtert worden. Ich meine die Umstellung vom Ehrenamt zum Hauptamt. Für viele KV-Vorsitzende ist das auch heute noch ein Gegenstand, der immer wieder Befindlichkeiten erzeugt. Für Dr. Eckert und das Team war es eine Selbstverständlichkeit. Wer in langjähriger Arbeit so intensiv und engagiert die Geschichte lenkte, quasi sich nie ehrenamtlich verstanden fühlte, hatte mit dieser neuen Welt keine Probleme. Es gereichte ihm zur Ehre, im Amt zu sein und seine Nase von Amts wegen überall hineinzustecken. Vielleicht ist es einfacher, an einem Beispiel die Vielseitigkeit seiner Facetten, nicht nur im Beruf, nicht nur in der Familie, auch in seinem hauptamtlichen Job zu beschreiben. Wir alle wissen, wie wichtig Wasser ist. Wasser ist und macht nass, eigentlich eine Binsenwahrheit. Wasser ist kalt, kann aber auch erfrischend sein. Wasser löscht Durst. Wasser löscht Feuer. Es gibt ein Paradoxon des Wassers: Die größte Dichte liegt bei 4 Grad Celsius, das größte Volumen bei 0 Grad. Springt man ins Wasser, kommt es auf die Höhe an. Kracht man auf einen anderen Aggregatzustand, nämlich Eis, wird es schmerzhaft. Wasser kann sogar Felsen zersprengen. Eins ist aber jedem klar: Wasser ist lebensnotwendig. Solche Charaktere wie Dr. Eckert sind nicht nur für unser Team wichtig, sondern für die ganze Republik. Das bewundern viele. Für alle, die das nicht so sehen, möge der Satz von Karl Barth gelten: „Nicht aussteigen im Sturm, sondern weiterrudern.“ f Dr. med. Dietrich Thierfelder

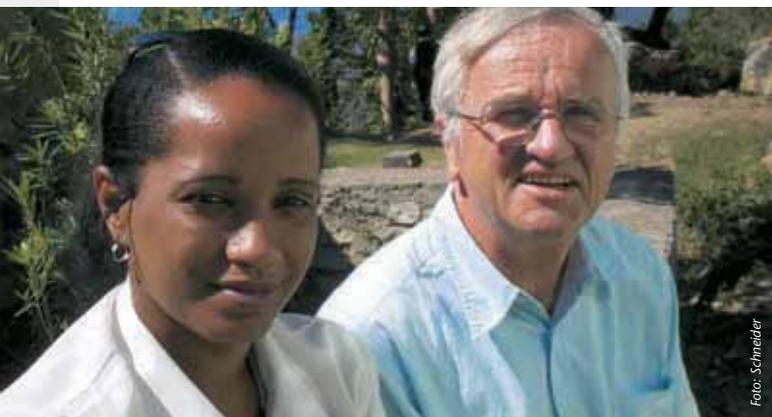


## Kuba – eine Reise in die DDR-Vergangenheit

Von Ingo Schneider\*

**Neben den Schönheiten Kuba's reizte mich schon lange die Frage, wie die Kubaner trotz Blockade der USA ihr System retten und Fidel Castro neun USA-Präsidenten politisch überleben konnte. Die Gründe sind vielfältig.**

Neben dem Reichtum der Natur hob z.B. die gute kostenlose medizinische Versorgung mit hoher Arztdichte die Lebenserwartung auf das Niveau von Industriestaaten und eine Schulbildung bis zur 10. Klasse für alle senkte das Analphabetentum von 24 auf 2 Prozent. Und für



*Blick in die Kamera: Die kubanische Ärztin und der deutsche Arzt (Autor)*

die Widerwärtigkeiten des Alltags hat man immer noch den bösen Nachbarn im Norden als Buhmann mit dem besonderen Problem Guantanamo. Erste Schritte zur Privatisierung dürften die Probleme der Bevölkerung mit Strom, Wasser und Nahrung weiter verbessern und unter Raúl Castro sind Handys nun auch erlaubt. Ansätze für mehr private Wirtschaft zeichnen sich ab. Der Tourismus als Haupteinnahmequelle tut ein Übriges.

Der Euro ist in Havanna, in Touristenzentren und Strandparadiesen längst gängiges Zahlungsmittel neben Pesos convertibles, vergleichbar mit unseren damaligen Forum-Schecks. Die kubanischen alten Pesos braucht man z.B. im Verkehr, aber wer steigt als Tourist schon bei über 30 Grad in als Busse umfunktionierte Lastwagen, dicht aneinander gepresst, sitzend oder meist stehend? Dazu kommen noch katastrophale Straßen, die eigentlich nur von den vor dem 2. Weltkrieg gebauten Safari-Lastwagen Marke Sowjetunion bewältigt werden können oder von den besonders gepflegten privaten Oldtimer-Straßenkreuzern Baujahr vor 1959.

Früher hatten die „Russen“ schon aus strategischen Gründen – man denke an die Kuba-Krise – alle Waren von Kuba abgenommen, besonders Zucker. Nach der

Perestroika war Schluss damit. Nur langsam erholte sich das Land, und der Handel wird jetzt mit Europa stärker, vor allem aber mit China. Die Chinesen bohren auch vor der Nordküste nach Öl. Und die Kubaner träumen vom Reichtum ihres Gesinnungsgenossen Hugo Chávez in Venezuela. Mañana, Mañana. In den Zentren geht es mit Touristengeld, exilkubanischer Unterstützung und UNESCO-Hilfen weiter, wie die sieben Kilometer lange Prachtstraße Malecón in Havanna beweist. Die meisten Kirchen sind dagegen sehr renovierungsbedürftig. Hier gilt vielleicht das spanische Sprichwort „Gott und der Dung bereiten den Segen; jedoch am Dung ist's vor allem gelegen“. Und den braucht man dringend. Die Landwirtschaft musste von der unter USA-Einfluss bestehenden Monokultur von Zucker, Tabak und Saftorangen auf den Bedarf im In- und Ausland umgestellt werden. Für Kubaner gibt es immer noch Lebensmittelkarten für Mehl, Eier und Milch. Die Bitte der hübschen jungen Mutti um Euro für ihren milchentwöhnten Sprössling ist deshalb nicht so ganz ernst zu nehmen, ebenso wie die sich in ihrem Invalidenstatus abwechselnden Bettler an einem Touristentreff. Das soll allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass es wie damals in der DDR schon einiger Improvisation und gegenseitiger Unterstützung bedarf, um mit einem Monatsgehalt von durchschnittlich 14 Euro auszukommen. Auch die 25 Euro der praktischen Ärztin, die per Anhalter mit unserem Bus zum Hausbesuch fuhr, scheinen nicht rosig. Aber sie war wie fast alle Kubaner von einer für uns Deutsche bemerkenswerten fröhlichen Gelassenheit. Dass dazu auch das Subtropenparadies mit herrlichen Badestränden und der bunten Tier- und Pflanzenwelt mit Kolibris auf leuchtenden Blüten und grellbunten Fischen vor Korallenriffen beiträgt, will ich gar nicht verschweigen. Schließlich ist das Blauweißrot des Nationalvogels Toco-ro auch ansehnlicher als das Braunschwarz des deutschen Adlers. Vielleicht verhilft auch das Nationalgetränk Ron de Cuba in seinen vielen Varianten, von Cuba Libre über Piña Colada zu Hemingways Favoriten Daiquiri und Mojito, zu besserer Stimmung wie auch die teuren Kultzigarren Marke Cohiba, Montecristo u.a. Jedenfalls gehörten zu deren Liebhabern bereits viele berühmte Leute. Einer davon war Che Guevara, asthmakranker argentinischer Arzt und Idol der 60er Jahre, der ein Leben als etablierter Leiter der Nationalbank und Industrieminister an Castro's Seite abgelehnt hatte, um mit „Socialismo o Muerte“ für den „neuen Menschen“ in aller Welt zu kämpfen. 1967 wurde er in Bolivien erschossen, das heute vom indigenen Evo Morales regiert wird.

\* Dr. med. Ingo Schneider ist Lehrbeauftragter an der Universität Rostock.

# 15. Hausärztetag M-V

## 8. und 9. November 2008 in Rostock

### Samstag von 10 bis 18 Uhr

Podiumsdiskussion mit Vertretern der KVMV und dem Hausärzterverband M-V zum Thema: „2009 – Neue Chancen für den Hausarzt in Mecklenburg-Vorpommern“ u.a. zur Honorarreform 2009, Hausarztverträge in MV, strukturierte Versorgung

Weitere Themen für Ärzte, Arzthelferinnen, Praxismitarbeiter und Medizinstudenten aus den Bereichen Medizin, Organisation, Recht und Wirtschaft sind an diesem Tag: • Endokrinologisches Forum • Schlafstörungen • Untersuchungskurs Wirbelsäule und Bewegungsapparat • Sturzunfälle im Alter • chronische Schmerzen • Anfallsleiden • Hausarzt-Update mit: Ohrenschmerzen – das fiebernde Kind – J1-Untersuchung • Wundversorgung • Geriatrisches Basisassessment • Insulineinstellung • Notfallkurs • Altersvorsorge für Mitarbeiter in der Arztpraxis • neue Kooperationsformen • Finanzplanung • Praxisvorsorge für den Notfall • Pflegereform • KV-Abrechnung • Studententreff

**Sonderkurse zum:** • Hautkrebs-Screening • Qualitätsmanagement • Präventionsmanagement – Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis

### Sonntag von 9.30 bis 13.00 Uhr

**9.30 bis 10.30 Uhr: Delegierten- und Mitgliederversammlung: Berufspolitische Diskussionsrunde**

**11.00 bis 13.00 Uhr:**

**Die neue vertragsärztliche Vergütung 2009 – geht es für die Hausärzte auf- oder abwärts? Dr. G. W. Zimmermann**

**Tagungsort:** Radisson SAS Hotel, Lange Str. 40, 18055 Rostock

**Veranstalter:** Hausärzterverband Mecklenburg-Vorpommern, Vors. Dr. Astrid Buch, 18106 Rostock, Kolumbusring 61

Ein ausführliches Programm sowie weitere Auskünfte erhalten Sie über die Kongressorganisation: MED FOR MED, 18069 Rostock, Messestr. 20,

**Tel.:** 0381-20 74 97 09, **Fax:** 0381-795 33 37,

**E-Mail:** kontakt@med-for-med.de.

Voranmeldung unbedingt erforderlich!

## IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern,  
17. Jahrgang, Heft 193, Oktober 2008

### HERAUSGEBER

Kassenärztliche Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern

### REDAKTION

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern  
Eveline Schott (verantwortlich)

Postfach 160145, 19091 Schwerin,

Tel.: (0385) 7431-213

Fax: (0385) 7431-386

E-Mail: presse@kvmv.de

### BEIRAT

Dr. Wolfgang Eckert

Dr. Dietrich Thierfelder

Axel Rambow

### ERSCHEINUNGSWEISE

Einzelheft: monatlich 3,10 Euro

Abonnement: Jahresbezugspreis 37,20 Euro

Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

### ANZEIGEN

Digital Design Druck und Medien GmbH

### GESAMTHERSTELLUNG

Digital Design Druck und Medien GmbH,  
Eckdrift 103, 19061 Schwerin,

Tel.: (0385) 48 50 50 Fax: (0385) 48 50 51 11

E-Mail: info@digitaldesign-sn.de

Internet: www.digitaldesign-sn.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Alle Rechte vorbehalten.

# Kreisstellen der Kassenärztlichen Vereinigung M-V

## 1 · Greifswald

Wolgaster Straße 1 · 17489 Greifswald,  
Tel.: (0 38 34) 89 90 90 · Fax: (0 38 34) 89 90 91  
Dr. med. *Bernd Streckenbach*, Praxis:  
Tel.: (0 38 34) 8 04 40 · Fax: (0 38 34) 80 44 41

## 2 · Güstrow

Rövertannen 13 · 18273 Güstrow,  
Tel.: (0 38 43) 21 54 43 · Fax: (0 38 43) 21 54 43  
Dipl.-Med. *Ingrid Thiemann*,  
Praxis in Bützow:  
Tel.: (03 84 61) 24 67 · Fax: (03 84 61) 59 97 08

## 3 · Ludwigslust

Gartenstraße 4 · 19303 Teweswoos,  
Tel.: (03 87 59) 30 40 · Fax: (03 87 59) 3 04 44  
Dr. med. *Hans-Jürgen Neiding*, Praxis:  
Tel.: (03 87 59) 30 40 · Fax: (03 87 59) 3 04 44

## 4 · Malchin

Heinrich-Heine-Straße 40 · 17139 Malchin,  
Tel.: (0 39 94) 63 28 35 · Fax: (0 39 94) 29 91 79  
Dr. med. *Erhard Gerono*, Praxis:  
Tel.: (0 39 94) 29 91 51 · Fax: (0 39 94) 29 91 61

## 5 · Neubrandenburg

An der Marienkirche · 17033 Neubrandenburg,  
Tel.: (03 95) 5 44 26 13 · Fax: (03 95) 5 44 26 13  
MR *Jörg Tiedemann*, Praxis in Burg Stargard:  
Tel. (Praxis): (03 96 03) 2 03 33  
Fax (privat): (03 95) 3 69 84 81

## 6 · Neustrelitz

Friedrich-Wilhelm-Straße 36 · 17235 Neustrelitz,  
Tel.: (0 39 81) 20 52 04 · Fax: (0 39 81) 20 52 12  
Dr. med. *Peter Schmidt*, Praxis in Waren:  
Tel.: (0 39 91) 73 26 99 · Fax: (0 39 91) 73 26 99

## 7 · Parchim

Lübzer Str. 21 · 19370 Parchim  
Tel.: (0 38 71) 21 39 38 · Fax: (0 38 71) 62 99 53  
*Jörg Menschikowski*, Praxis:  
Tel.: (0 38 71) 21 27 60 · Fax: (0 38 71) 42 16 72

## 8 · Pasewalk

Prenzlaue Straße 27 · 17309 Pasewalk,  
Tel.: (0 39 73) 21 69 62 · Fax: (0 39 73) 21 69 62  
Dipl.-Med. *Jürgen Pommerenke*, Praxis in Rollwitz:  
Tel.: (0 39 73) 44 14 14 · Fax: (0 39 73) 43 15 14

## 9 · Rostock

Paulstraße 45–55 · 18055 Rostock,  
Tel.: (03 81) 4 56 16 81 · Fax: (03 81) 4 56 16 81  
Dipl.-Med. *Thomas Hohlbein*, Praxis:  
Tel.: (03 81) 3 11 14

## 10 · Schwerin

Neumühler Str. 22 · 19057 Schwerin,  
Tel.: (03 85) 7 43 13 47 · Fax: (03 85) 7 43 11 51  
Dipl.-Med. *Siegfried Mildner*, Praxis:  
Tel.: (03 85) 3 97 91 59 · Fax: (03 85) 3 97 91 85

## 11 · Stralsund

Bleistraße 13 A · 18439 Stralsund,  
Tel.: (0 38 31) 25 82 93 · Fax: (0 38 31) 25 82 93  
Dr. med. *Andreas Krüger*, Praxis:  
Tel.: (0 38 31) 49 40 07

## 12 · Wismar

Lübsche Straße 148 · 23966 Wismar,  
Tel.: (0 38 41) 70 19 83 · Fax: (0 38 41) 70 19 83  
Dr. med. *Peter-Florian Bachstein*, Praxis:  
Tel.: (0 38 41) 72 88 31

